Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **22 (1913)**

Heft 44

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 44
BASEL
1. November
1913

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No. 44
BALE
1er Novembre
1913

Zweiundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt-deuxième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. | Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition
Zürich, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Strassburg i. E., Stuttgart, Wien sowie durch die Exp. d. Bl. — LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité ainsi que par l'Adm. du journal.

INSERTIONSPREIS: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausländ. Ursprungs 35 Cts., Reklamen Fr. 1.—. per Petitzeile, für Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung.
PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames fr. 1.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50% de remise.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 ▫ | Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ▪ ▪ Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ▪ ▪ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85 ▫

Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Fremdenbetten
Lits de maîtres

Mr. François Besson, Directeur, Hôtel de la Cloche, Lausanne 80
Parrains: MM. L. Liebermann, Directeur, Hôtel Gibbon, et F. R. Pohl, Directeur, Hôtel Beau-Site, Lausanne.

Hr. Alfred Boll, Park-Hotel, Luzern . . 48
Paten: HH. E. Krebs, Hotel Central, und J. Gurtner, Hotel du Nord, Luzern.

Hr. Fritz Hauger-Simmen, Direktor, Hotel Monopol, Chur 60
Paten: HH. J. Jaeger, Hotel Weisses Kreuz, Chur, und C. G. Helbling, persönliches Mitglied, Zürich.

Hr. S. Näf-Riat, Grand Hotel und Kurhaus, Griesalp 115
Paten: HH. Gebrüder John, Hotel Spiezerhof, Spiez, und Fr. Loosli, Grand Hotel, Kandersteg.

Mr. F. A. Reymond, Hôtel-Pension de la Roseraie, Genève 30
Parrains: MM. A. R. Armleder, Hôtel Richemond, et H. Spahlinger, membre personnel, Genève.

Hr. Theodor Siegrist, Direktor, Park Hotel, Gunten, Persönliches Mitglied.
Paten: HH. Max Müller, Direktor, Grand Hotel & Kurhaus, Mürren, und Fritz Füri, Hôtel du Lac, Gunten.

☛ **Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als genehmigt.**

☛ ***Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.***

Luzernische Wirtschaftssteuern.*)

Ein Gutachten von *Dr. Joh. Winkler.*

Die Besteuerung des Wirtschaftsgewerbes im Kanton Luzern wurde in den Kreisen der Gastwirte schon längst als eine drückende empfunden, und es wurden auch Zweifel geäussert, ob die nach Gesetz dermalen bestehenden Steuern bundesrechtlich in vollem Umfange zulässig seien. Nun haben, fast gleichzeitig, die Herren Emil Spillmann, Hotel du Lac in Luzern, namens des Hotelier-Vereins der Stadt Luzern, und Major Steinegger, zum Bernerhof in Luzern, namens des kantonalen Wirteverbandes, das Gesuch an mich gestellt, die Frage der Zulässigkeit der luzernischen Wirtschaftssteuern zu untersuchen.

Ich bin dieser Einladung nachgekommen und gebe das Resultat meiner Prüfung in den nachfolgenden Auseinandersetzungen.

* * *

Im Kanton Luzern besteht gegenwärtig in Kraft das *Gesetz betreffend das Wirtschaftsgewerbe und den Handel mit geistigen Getränken vom 16. Februar 1910.* Ihm war vorangegangen das durch Novellen von 1887, 1897 und 1908 abgeänderte Gesetz über die Wirtschaften vom 22. November 1883. Diesem war vorangegangen das Gesetz vom 31. Aug. 1864, das erste eigentliche, d. h. spezielle und systematisch zusammenfassende Wirtschaftsgesetz im Kanton Luzern.

Im Kanton bestehen zwei Hauptkategorien von Wirtschaften bezw. Wirtsrechten: Die Realwirtschaften und die Personalwirtschaften.

Im Gesetze von 1864 lautete der § 3 in den Absätzen 1 und 2 wie folgt: «Die Wirtschaften sind *nach ihrer Art* entweder Wirtschaften mit Beherbergungsrecht und Befugnis zum Betrieb aller Zweige des Wirtsgewerbes (Gasthöfe, Tavernen) oder aber Wirtschaften ohne Beherbergungsrecht und mit der Befugnis zu bloss teilweiser Ausübung des Gewerbes.»

«*Nach ihrem Titel* sind die Wirtschaften entweder Real- oder Personalrechte, das heisst, entweder Konzessionen, welche einer Liegenschaft, oder aber solche, welche einer bestimmten Person auf beschränkte Zeit zur Ausübung auf einer bestimmten Liegenschaft verliehen sind.»

(Die früher für die Wirtschaften mit Beherbergungsrecht übliche Bezeichnung Tavernenrecht kommt im gegenwärtigen Gesetze nicht mehr vor.)

Das Gesetz von 1883 definierte die Realwirtschaften als solche, welche mit einem Hause verbunden sind. Den letztern Ausdruck enthält das Gesetz von 1910 nicht mehr; diese ausdrückliche Festlegung der Realität des Rechtes scheint dem Gesetzgeber nicht angenehm geklungen zu haben. Sachlich hat er aber nichts ändern wollen. Denn auch das Gesetz von 1910 sagt in § 5: «Die alten Realwirtsrechte bleiben in ihrem bisherigen Rechtsbestande anerkannt.» Der entsprechende Satz des früheren Gesetzes lautete, fast wörtlich gleich, in § 7 wie folgt: «Sämtliche Realwirtsrechte bleiben in demjenigen Bestand, welchen sie bisher hatten, anerkannt.» Die Realwirtsrechte sind entweder solche mit dem Rechte der Beherbergung und zum Betriebe aller übrigen Zweige des Wirtschaftsgewerbes (Gasthäuser) oder solche mit der Befugnis zu bloss teilweiser Ausübung des Gewerbes (Wein-, Most- und Bierschenken). (§ 4.)

Die Personalwirtsrechte sind solche, welche auf einer Patentierung beruhen, die vom Regierungsrate einer bestimmten Person für bestimmte Räumlichkeiten auf die Dauer von vier Jahren erteilt wird. Es gibt fünf Arten von Personalwirtschaftsrechten, nämlich solche: a) für Gasthäuser (Hotels), b) für Fremdenpensionen (Kuranstalten), c) für Wein- und Speisewirtschaften (Restaurants), d) für Konditoreiwirtschaften und e) für alkoholfreie Wirtschaften. (§ 10.) Das Gasthauspatent (a) berechtigt zum Betriebe aller Zweige des Wirtschaftsgewerbes, namentlich also zur Beherbergung (§ 11). Das Patent enthält den Namen der Wirtschaft (§ 20). Im Gesetze (§§ 24—27) sind Requisite personeller und lokaler Natur aufgestellt, z. B. muss der Bewerber einen guten Leumund geniessen. Die Wirtschaftslokale müssen zweckmässig sein. Die Vorschriften über die persönlichen Requisite gelten auch bezüglich der Realwirtsrechte (§ 9). Die Patentierung einer Wirtschaft ist zu verweigern, wenn Gründe des öffentlichen Wohls dies erheischen, speziell wenn die Wirtschaft nicht einem Bedürfnis entspricht (§§ 21—22).

Die Gesetze statuieren sodann die Besteuerung der Wirtschaften.

Für die Personal-Tavernenrechte war im Gesetze von 1864 ein jährlicher Kanon (Gebühr) von Fr. 150—1000 vorgesehen, für die Wein- und Speisewirtschaften ein solcher von Fr. 100—800.

Nach dem Gesetze von 1883 betrug das Maximum der Patentgebühr Fr. 3000, bis es durch die Novelle von 1897 auf Fr. 6000 erhöht wurde.

Im gegenwärtigen Gesetz ist schon im § 1 gesagt, dass die Ausübung des Wirtschaftsgewerbes einer besonderen Besteuerung unterworfen werde. Im § 36 wird sowohl für Real- als für Personalwirtschaften eine Abgabe festgesetzt, die als Taxe bezeichnet wird. Dieser § 36 lautet: «Alle Real- und Personalwirtschaften bezahlen an Stelle der früheren Konsumgebühren eine jährliche Erwerbstaxe nach Massgabe des Erwerbssteuerkapitals. Die Taxe darf 5 ‰ des letzteren nicht übersteigen. Der Regierungsrat bestimmt die Höhe der Taxe innert dieser Grenze jeweilen für vier Jahre.» Nur für die Personalwirtschaften sind festgesetzt (§§ 37—40) die sogenannten Patentgebühren; sie betragen: für Gasthäuser (§ 10, lit. a) Fr. 300—6000; für Wein- und Speisewirtschaften (§ 10, lit. c) Fr. 200—3000; für Konditoreiwirtschaften (§ 10, lit. d) Fr. 50-500. Für die alkoholfreien Wirtschaften, und zwar sowohl für die mit als für die ohne Beherbergungsrecht, sind die Patentgebühren verhältnismässig niedriger. Bei den Fremdenpensionen betragen sie Fr. 8—20 für jedes Gastbett. Nach § 41 wird für neue Gasthäuser und Restaurants (§ 10, lit a und c) im Eröffnungsjahr ein einmaliger Zuschlag im Betrage einer Jahrespatentgebühr berechnet. Die Patenttaxe für den Kleinverkauf geistiger Getränke (§§ 56-66) beträgt im Minimum Fr. 20, im Maximum Fr. 500. Bei Gasthöfen und bei Wein- und Speisewirtschaften ist das Recht zum Kleinverkaufe im Wirtsrechte inbegriffen.

Die §§ 44 ff. enthalten die Bestimmungen über die Wirtschaftspolizei.

* * *

Bezüglich der *§§ 21 und 22 (Bedürfnisklausel)* ist im besonderen folgendes anzubringen:

Im Artikel 31 der Bundesverfassung von 1874 wurde die Handels- und Gewerbefreiheit im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet. Vorbehalten wurden:

a) das Salz- und Pulverregal, die eidg. Zölle, die Eingangsgebühren von Wein- und anderen geistigen Getränken, sowie andere vom Bund ausdrücklich anerkannte Verbrauchsteuern, nach Massgabe des Art. 32;
b) Sanitätspolizeiliche Massregeln gegen Epidemien und Viehseuchen;
c) Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerbe, über Besteuerung des Gewerbebetriebes und über die Benutzung der Strassen.

«Diese Verfügungen dürfen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit selbst nicht beeinträchtigen.»

Bei der Partialrevision von 1885 wurden (unter lit. b und c) zwei weitere Vorbehalte beigefügt:

b) die Fabrikation und der Verkauf gebrannter Wasser, nach Massgabe des Art. 32bis;
c) das Wirtschaftswesen und der Kleinhandel mit geistigen Getränken, in dem Sinne, dass die Kantone auf dem Wege der Gesetzgebung die Ausübung des Wirtschaftsgewerbes und des Kleinhandels mit geistigen Getränken den durch das öffentliche Wohl geforderten Beschränkungen unterwerfen können. (Die lit. b und c des Artikels 31 vom Jahre 1874 wurden nach der Revision von 1885 als lit. d und e weitergeführt.)

Gestützt auf die zuletzt angeführte neue lit. c wurde in das luzernische Wirtschaftsgesetz von 1910, wie vorher schon in eine Reihe anderer kant. Wirtschaftsgesetze, die sogen. Bedürfnisklausel aufgenommen, d. h. eine Bestimmung, dass das Gesuch um Bewilligung einer neuen Wirtschaft abzuweisen sei, wenn sich ergebe, dass die Wirtschaft nicht einem Bedürfnis entspreche.

Der Bundesrat hat die Beschlüsse kantonaler Behörden, welche die Bewilligung von neuen Wirtschaften bezw. Gasthäusern auf Grund der Bedürfnisklausel ablehnten, wiederholt geschützt. Noch am 21. Juni 1909 hat er einen gegen die Regierung des Kantons Thurgau gerichteten Rekurs des Herrn J. A. Weibel in Frauenfeld wegen Verweigerung eines Hotelpatentes abgewiesen.

Im Kanton Luzern ist im Jahre 1910 ein Gesuch des Herrn Karl Wagner um Patentierung eines Gasthauses (§ 10a des Gesetzes) vom Regierungsrate mit der Begründung abgelehnt worden, dass für die Erteilung des nachgesuchten Wirtschaftsrechtes im betreffenden Stadtteil kein Bedürfnis vorhanden sei.

Mit Beschluss vom 8. August 1911 hat dagegen der Bundesrat den Rekurs des Herrn Wagner gutgeheissen und den Regierungsrat eingeladen, diesem Gesuchsteller das Hotelpatent zu erteilen. Der Bundesrat ging davon aus, es sei 1885 die lit. c. nur in Verbindung mit dem Kampfe gegen den Alkoholismus in den Art. 31 der Bundesverfassung aufgenommen worden; wenn auch gewöhnliche Wirtschaften, für die kein Bedürfnis bestehe, die Gefahr des Alkoholismus vermehren, und damit das öffentliche Wohl schädigen können, so sei das dagegen beim eigentlichen Hotelgewerbe nicht der Fall, bei dem die Befriedigung der Bedürfnisse des Fremdenverkehrs, die Beherbergung, der Hauptzweck sei; auf *diesem* Gebiete sei die Gewerbefreiheit eine unbeschränkte.

Der Schreibende hat den bundesrätlichen Entscheid und dessen Motivierung nicht für richtig halten können, indem er fand, der Art. 31 gebe den Kantonen das Recht der Beschränkung des *Wirtschaftsgewerbes* schlechtweg; das Wirtschaftsgewerbe aber begreife, nach feststehendem Sprachgebrauch, auch nach der Terminologie des luzernischen Wirtschaftsgesetzes, den Hotelbetrieb ebensowohl in sich, als die gewöhnlichen Wirtschaften; auch innere Gründe sprechen dafür, die Bedürfnisfrage bezüglich der Hotels ebenfalls zuzulassen; der Bundesrat habe daher in den Art. 31 c eine Unterscheidung hineingetragen, die nicht in ihm liege. Diese Sätze hat der Unterzeichnete in zwei Artikeln des «Luzerner Tagblatt» vom 20. und vom 21. Februar 1913 des nähern ausgeführt.

Auf den Monat März 1912 war die Kompetenz zur Beurteilung von Beschwerden aus Art. 31 der Bundesverfassung infolge des neuen Gesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege vom Bundesrate an das Bundesgericht übergegangen. Gegen Ende des Jahres 1912 wies der Regierungsrat ein Gesuch des Herrn Theobald Schott in Luzern um ein Patent für ein mit einer Speisewirtschaft verbundenes Hotel wiederum ab, mit der gleichen Motivierung, wie seinerzeit das Gesuch des Herrn Wagner, d. h. weil für ein weiteres Hotel kein Bedürfnis vorliege. Herr Schott rekurrierte, und zwar, infolge des neuen Organisationsgesetzes, nicht an den Bundesrat, sondern an das Bundesgericht. Letzteres erledigte den Rekurs unter dem 6. Februar 1913. Ich habe das Urteil noch in keiner Sammlung gefunden, weder in der amtlichen, noch in der Beilage zur Zeitschrift

*) Veröffentlicht mit Ermächtigung des Verfassers.

des bernischen Juristenvereins «Die Praxis des Bundesgerichts». Nach den übereinstimmenden Referaten der Tagesblätter aus jener Zeit war indessen im Bundesgericht, im Gegensatz zum Bundesrat, die Auffassung die vorherrschende, dass die Kantone berechtigt seien, auch für Hotels die Bedürfnisklausel aufzustellen. Das Gericht hat trotzdem den Rekurs Schott gutgeheissen und den Regierungsrat eingeladen, das Gesuch neuerdings zu prüfen. Das Gericht wurde dabei von der Ansicht geleitet, das Luzerner Gesetz wolle selber in den §§ 22 und 23 für die Hotels die Bedürfnisklausel nicht aufstellen. Diese Ansicht war freilich eine irrtümliche, wie im Artikel des «Luz. Tagblatt» vom 21. Februar ausgeführt worden ist.

Der Regierungsrat hat neuerdings Beschluss gefasst unter dem 5. April 1913; und er hat diesmal dem Herrn Schott das gewünschte Patent erteilt, aber lediglich aus Billigkeitsgründen. In grundsätzlicher Beziehung hat der Regierungsrat ohne weiteres angenommen, dass im Bundesgerichte die Zulässigkeit der Bedürfnisklausel auch für Hotels anerkannt worden sei; und bezüglich des luzernischen Wirtschaftsgesetzes hat er dargetan, dass allerdings die §§ 22 und 23 die Bedürfnisklausel auch für Hotels aufstellen wollen. — Wie nun an Hand dieser verschiedenen Feststellungen allfällige künftige Gesuche bezw. Rekurse werden erledigt werden, bleibt abzuwarten.

Vor dem bundesrätlichen Entscheide in Sachen Wagner besassen die luzernischen Hoteliers eine gewisse Gewähr gegen das Ueberborden einer ungesunden Konkurrenz. Mit diesem Entscheide aber musste das Gefühl relativer Sicherung verschwinden. Es ist mir nicht unwahrscheinlich, dass der Ausgang des Falles Wagner die Luzerner Hoteliers die ihnen durch das Gesetz aufgelegten Lasten um so drückender empfinden liess, und dass er bei ihnen den Wunsch gefördert hat, sich gegen dieselben zur Wehre zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuerschutz und Feuersicherheit in Hotels.

Die im Verlag *Ph. L. Jung, München,* erscheinende «Feuerpolizei», Zeitschrift für Feuerschutzwesen, brachte kürzlich unter diesem Titel nachstehende, sehr beachtenswerte Ausführungen. Der Artikel ist zugleich in Separatabzug gedruckt und kann bei obgenanntem Verlag kostenlos bezogen werden.

Red. der «Schweizer Hotel-Revue».

III.

Die Einstellung von Automobilen soll zunächst nicht in Durchfahrten oder in Räumen erfolgen, welche mit feuergefährlichen Anlagen oder irgend einer Feuerstelle (Ofen, Esse usw.) in Verbindung stehen. In hölzernen Schuppen wäre die vorübergehende Unterbringung nur zu gestatten, wenn diese vollständig isoliert stehen und nicht als Lagerräume für leicht entzündliche Stoffe usw. dienen. Räume, welche dauernd zur Aufbewahrung von Automobilen dienen, sollen von massiven Mauern umgeben, und mit feuersicherer Decke versehen sein. Die Tore müssen nach aussen aufschlagen, der Boden unverbrennlich und flüssigkeitsdicht sein. Die Fenster müssen so eingerichtet sein, dass brennende Gegenstände nicht von aussen in den Garageraum gelangen können.

Die Heizung soll nur durch Warmwasser oder fugendichte Thonöfen (ohne Eisenteile), bei denen die Heizung nur von aussen möglich ist, erfolgen. Zur Beleuchtung haben elektrische Glühlampen mit Ueberglocken zu dienen, andernfalls ist Aussenbeleuchtung (durch feuersicheres Glas getrennte Lichtquelle) einzuführen oder es sind Sicherheitslampen zu verwenden.

Beim Betrieb wäre zu beobachten, dass Fahrzeuge mit leckendem Benzinbehälter erst nach völliger Entleerung desselben eingestellt und vorher die Laternen gelöscht werden. Die Aufbewahrung von Putzwolle usw. hat in dicht schliessenden metallenen Behältern zu erfolgen. Reparaturen, welche heftig schlagende Handwerkzeuge, Lötlampen, offene Glut oder Flammen erfordern, dürfen niemals in der Garage selbst vorgenommen werden. Benzinvorräte müssen ausserhalb der Garage gelagert werden. Der Benzinlagerraum hat massive Wände, feuersichere Eindeckung, feuersichere und nach aussen aufschlagende Türen zu besitzen; er darf nicht mit den Räumen des Hotels in Verbindung stehen. Die Türschwellen müssen 20 cm hoch, die Fussböden unverbrennlich und die Fensterläden feuersicher sein; ausserdem ist für eine ausreichende Lüftung zu sorgen. Auch ist hier nur elektrische Beleuchtung (mit Ueberglocken) oder Aussenbeleuchtung oder solche durch Sicherheitslampen (letztere aber nur vorübergehend) zulässig. Keine elektrische Ein- und Ausschalter sollen sich im Benzinlagerraum befinden.

Am Eingang der Garage und des Benzinlagerraumes ist das Rauchverbot und das Verbot des Zutrittes mit offenem Licht usw. zu plakatieren. Für den Brandfall ist stets in der Nähe eine genügende Menge trockener Sand nebst einer Schaufel bereit zu halten.

Auf die Einhaltung der höchst zulässigen Lagermengen von Benzin ist strengstes Augenmerk zu richten, da eine Ueberschreitung der gesetzlich gestatteten Lagermengen strafbar ist.

Ein besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, welche Vorkehrungen in einem Hotel verlangt werden müssen, um einerseits ein entstandenes Feuer schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr unterdrücken bezw. angreifen zu können oder um andererseits der Feuerwehr hierdurch den Angriff wesentlich zu erleichtern.

IV.

Zu diesen Vorkehrungen gehören vor allen Dingen Löscheinrichtungen, deren Umfang sich je nach Bauart, Grösse und Lage des Hotels bemisst. In kleinen Hotels genügt die Bereitstellung von sogenanntem kleineren Löschgerät. Hiezu gehören: Feuerlöscheimer, Löschkannen usw., welche durch besonderen, am besten durch roten Anstrich gekennzeichnet, mit Wasser gefüllt auf den Gängen, Fluren usw. an leicht sichtbaren und zugänglichen Stellen stets gebrauchsfertig aufzuhängen sind. Desgleichen Kessel- oder Kübelspritzen oder Handfeuerlöschapparate. Bezüglich der letzteren muss erwähnt werden, dass es heutzutage eine grosse Zahl von chemischen Handfeuerlöschern gibt, brauchbare und unbrauchbare, preiswerte und solche, deren hoher Preis mit dem Wert und der Nützlichkeit des Apparates in keiner Weise in Einklang zu bringen ist. Es ist dringend zu empfehlen, vor der Anschaffung solcher Apparate, von denen verschiedene zweifellos als ein vorzügliches Löschgerät — auch in der Hand des Laien — bezeichnet werden müssen, den Rat eines unparteiischen Sachverständigen zu erholen.

Handelt es sich um einen grossen Hotelbetrieb, so kommt neben der Aufstellung der vorerwähnten kleineren Löschgerätschaften die Einrichtung von Feuerlöschleitungen in Betracht. In diesem Falle werden in den Treppenhäusern oder in den Gängen Steigleitungen mit einem Mindestrohrdurchmesser von 2" (= 2 Zoll) bis zum Dachgeschoss hochgeführt und in den verschiedenen Stockwerken mit besonderen Abzweigungen bezw. mit Anschlüssen (Kupplungen oder Gewinden) und mit dem nötigen Schlauchmaterial versehen. Diese Leitungen sind an eine Wasserleitung mit genügendem Druck anzuschliessen; die Anschlüsse in den einzelnen Stockwerken besitzen entweder Hahnen- oder Ventilverschluss (Niederschraubventil mit Handrad) und sind gegen missbräuchliche Benützung mit Plombe zu versehen. Das bei jedem Anschluss bereitzuhaltende Schlauchmaterial bemisst sich nach der Grösse des Stockwerkabschnittes, welcher im Brandfalle von der genannten Stelle mit dem Strahlrohr erreicht werden soll.

Wird eine eigene Feuerlöschleitung nicht eingerichtet, so kann auch bei genügenden Druckverhältnissen die gewöhnliche Hauswasserleitung für Löschzwecke dadurch Verwendung finden, dass je nach Bedarf an einer oder mehreren Stellen in den einzelnen Stockwerken in einem Abstand von je 50 cm vom Zapfhahn für wirtschaftliche Zwecke ein weiterer Zapfhahn mit angekuppeltem kleinkalibrigen Schlauchmaterial und Stahlrohr angebracht wird; als vollwertiger Ersatz einer Feuerlöscheinrichtung mit Hydranten kann jedoch eine derartige Vorkehrung niemals gelten.

Wenn die Druckverhältnisse einer Wasserleitung derart sind, dass z. B. bei einer Feuerlöschleitung im Dachgeschoss kein genügender Strahl mehr erzielt werden kann, so ist von der Herstellung einer Feuerlöschleitung Abstand zu nehmen und hierfür genügendes kleines Löschgerät, Wasserreserven usw. bereitzustellen.

Ausser diesen Feuerlöscheinrichtungen im Innern von Gebäuden ist noch die Aufstellung von Ober- oder Unterflurhydranten in den Höfen, auf den umgebenden Strassen oder Plätzen in Erwägung zu ziehen.

Hotels, die, wie z. B. Berghotels usw., isoliert stehen und im Brandfalle erst nach geraumer Zeit oder überhaupt nicht auf Hilfe einer Feuerwehr zu rechnen haben, müssen natürlich inbezug auf Feuerlöscheinrichtungen noch weitgehendere Vorkehrungen, z. B. durch Anlage von grösseren Wasserreserven, Bereitstellen von Hydrantenwagen, von Leitern, eventuell auch einer Saug- und Druckspritze usw. treffen, deren Erörterung im Rahmen dieser Ausführungen zu weit führen würde.

Nach den Löscheinrichtungen sind jene Sicherheitsvorkehrungen zu nennen, welche im Brandfalle zur Alarmierung des Hotelpersonals, der Hotelgäste und der Feuerwehr dienen.

Für Hotelbetriebe grossen Stils muss eine sogenannte Hausalarmanlage gefordert werden, das ist eine Sicherheitsvorkehrung, mittelst derer von verschiedenen Punkten des Hotels ein entstandenes Feuer nach einer Zentralstelle, z. B. der Portierloge, gemeldet und von dort wieder sämtlichen Hotelgästen signalisiert werden kann. Wo eine solche Anlage nicht durchgeführt wird, muss verlangt werden, dass von jedem Stockwerk mindestens eine telephonische Verbindung nach der Portierloge besteht. Es ist selbstverständlich notwendig, je nach den örtlichen Verhältnissen durch Aufstellung eines Feuermelders oder durch eine direkte Telephonverbindung (in der Portierloge) mit der nächsten Feuerwache oder Polizeistation usw. für die sofortige Alarmierung der Feuerwehr Vorkehrung zu treffen. Grosse Hotelbetriebe könnten durch Einrichtung von automatischen Feuermeldern in jenen Räumen (z. B. im Dachgeschoss etc.), wo eventuell die Gefahr der Entstehung eines Feuers vorliegt, einen grossen Schritt zur weiteren Erhöhung der Feuersicherheit tun; verlangen wird man eine derartige Einrichtung behördlicherseits wohl nur in besonderen Ausnahmefällen.

Dem Unterhalt aller vorerwähnten Feuerlöscheinrichtungen und bezüglichen Sicherheitsvorkehrungen ist selbstredend eine grosse Sorgfalt zuzuwenden. Die Wassereimer sind ausschliesslich für Feuerlöschzwecke (nicht zu Putz- und Reinigungszwecken) und stets gefüllt bereit zu halten. Kessel- und Kübelspritzen sind öfters auf ihre Funktionsfähigkeit zu prüfen, desgl. Handfeuerlöscher; Feuerlöschleitungen, sowie das gesamte Schlauchmaterial sind alljährlich mindestens einmal einer Revision zu unterziehen, vorgefundene Mängel (wie z. B. schadhafte Schläuche usw.) sind sofort abzustellen.

Sehr wichtig ist es auch, für grössere Hotelbetriebe, ähnlich wie z. B. in den Warenhäusern, eine Hausordnung zu erlassen, in der besonders auch für den Brandfall die nötigen Anweisungen gegeben sind. Dies ist umso notwendiger, als gerade in den Hotels das männliche Personal durch sein Verhalten bei Bränden wesentlich zur Verminderung der Gefahr oder zur Verhütung einer Panik beitragen kann. Darum muss vornehmlich in grossen Betrieben jeder männliche Angestellte genaue Anweisung haben, welchen Posten er im Brandfalle, z. B. am Hydranten, an der Treppe usw. zu besetzen hat.

Die Bewachung der einzelnen Stockwerke eines Hotels im Brandfalle muss schon deshalb wohl organisiert sein, weil eine entsprechende Panik leicht zu Diebstählen Anlass geben und bei nicht genügenden Schutzmassregeln für die Effekten des reisenden Publikums dem haftpflichtigen Hotelbesitzer, namentlich in Hotels 1. Ranges, enormen Schaden bringen kann.

Für jene Hotels, die infolge ihrer isolierten Lage auf rasche Hilfe einer Feuerwehr nicht oder überhaupt nicht rechnen können, empfiehlt es sich, aus dem hierzu geeigneten Personal eine kleine Hausfeuerwehr zu organisieren. Hierunter ist nun wohl nicht eine gut gedrillte und eingeschulte Feuerwehr zu verstehen, sondern eine Anzahl von Leuten, die im Falle eines Brandes den Kopf nicht verlieren und nach einer kleinen Dienstanweisung die Löscheinrichtungen mit Ruhe und Sicherheit bedienen können. Dass die Organisation einer solchen kleinen Schar bei gutem Willen und einiger Liebe zur Sache recht wohl möglich ist, dafür liegt manches schöne und nachahmenswerte Beispiel vor. Besitzt ein Hotelier für eine solche Organisation nicht das nötige Verständnis, so wird er unschwer in den Kreisen der nächsten Feuerwehren einen Mann finden, der sich dieser Aufgabe mit Lust und Eifer unterzieht.

Förderung des Reiseverkehrs in Frankreich.

Während in der Schweiz die gebildeten Schichten des Volkes dem Fremdenverkehr, der Hotelerie ablehnend, um nicht zu sagen feindlich gegenüberstehen, während bei uns fortgesetzt über Verwilderung der Sitten und Verrohung des Tones geklagt wird — angeblich hervorgerufen durch den Einfluss der Fremden —, und selbst die Tagespresse sich manchmal nicht scheut, der Hotelindustrie Steine in den Weg zu wälzen, erlangt der Reiseverkehr in unserm Nachbarlande Frankreich immer mehr eine überragende wirtschaftliche Stellung und Bedeutung, der selbst die Regierung ihre hohe Anerkennung zollt. Und während bei uns von Staatswegen für die Hebung und Förderung dieses wirtschaftlichen Machtfaktors bisher kein Finger gerührt wurde, stellen sich in Frankreich führende Schriftsteller und Journalisten, Politiker, Staatsmänner und Minister an die Spitze einer Bewegung, die sich die Organisation und Entwicklung des Tourismus zum Ziele gesetzt hat. Welcher Kontrast, in der Schweiz eine stetig überhand nehmende stiefmütterliche Behandlung der Fragen des Reiseverkehrs, in Frankreich dagegen hohe Wertung desselben und nachdrückliche Unterstützung seitens des Staates und der gesamten Intelligenz des Landes. In der Schweiz Stagnation, in Frankreich Evolution und freudiges Eintreten für die Bestrebungen und Anforderungen des Reiseverkehrs. Welcher Kontrast! . . .

Man mag zwar darüber geteilter Meinung sein, ob der Name *Etats généraux du tourisme,* den der «*Matin*» dem von ihm organisierten und nach Paris einberufenen Kongress der französischen Verkehrsleute gegeben hat, nicht reichlich hoch gegriffen ist, insofern dem Kongress nicht die Machtbefugnisse einer staatlichen Körperschaft zukamen; wenn man aber hört, dass zu der Versammlung über 3000 Personen aus allen Gauen des Landes herbeiströmten, darunter Vertreter der Verkehrsvereine, der Bäderstädte, der Hoteliervereine, Kaufleute, Industrielle u. Automobilisten und sich selbst die Regierung vertreten liess, so wird man dem Kongress gerne eine hervorragende Bedeutung zugestehen. Und in der Tat gestaltete sich die Versammlung zu einer grossartigen Manifestation zu Gunsten des Fremdenverkehrs. Wenn auch all die Anregungen, Postulate und Beschlüsse kaum in wenig Jahren realisiert werden dürften, so zeigte doch die Tagung, dass bei der Regierung, der Presse, den führenden gebildeten Klassen des Landes ein eminentes Interesse für die Ziele der Fremdenverkehrs-Interessenten und ebenso viel guter Wille vorhanden sind, den Tourismus zum Wohle des Landes auszubauen, und es kann heute schon gesagt werden, dass die Folgen dieses Kongresses für Frankreich und seine Hoteliers die denkbar besten sein werden.

Man weiss, dass in Frankreich seit einigen Jahren ernste Anstrengungen gemacht werden, den gegen früher etwas gesunkenen Reiseverkehr wiederum zu heben und zu beleben. So wurde zu diesem Zwecke im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ein Verkehrsamt, das *Office national du tourisme,* geschaffen, das auf Kosten des Staates betrieben wird. Im Jahre 1910 sodann wurde ein Gesetz erlassen, das die Kreierung und Verwaltung von Kurorten reglementiert und sie insofern auf eine gesunde Grundlage stellt, als ihnen neben gewissen anderen Vorteilen und Vergünstigungen das Recht zur Erhebung einer Kurtaxe eingeräumt wird, wodurch sie eine kräftige Finanzquelle zur Bestreitung ihrer Notwendigkeiten erhielten. Letzteres erschien schon deshalb als geboten, weil die Hotels und Kurorte ganzer weiter Provinzen mehr und mehr verödeten, indem die Provinzhotels jeglichen Komfort und Eleganz vermissen liessen, während inzwischen die Hotelerie anderer Länder hinsichtlich Behaglichkeit, Hygiene und Innenausstattung erhebliche Fortschritte erzielte. Da man aber rechtzeitig erkannte, dass eine Krisis im Fremdenverkehr einer industriellen Krise gleichkäme, so scheute man sich nicht, die Staatsmittel den Zwecken der Reiseverkehrsförderung dienstbar zu machen, um das Prestige Frankreichs als Fremden- und Touristenland wieder zu festigen. Der Staat hat auch nicht versagt, wie die Schaffung des *Office du tourisme* und der Erlass des Kurtaxegesetzes zur Evidenz beweisen. — Inwieweit diese Vorkehren bereits Früchte getragen haben und ob sie wirklich zu dem beabsichtigten Ziele führten, darüber verlautet bisher von jenseits des Jura wenig. Um bedeutende Fortschritte kann es sich aber bis zur Stunde kaum handeln, denn der Zeitraum seit Erlass des erwähnten Gesetzes mag noch zu kurz gewesen sein, um in die Augen stechende Resultate zu zeitigen. Dass aber die Erkenntnis von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Reiseverkehrs in immer weitere Volksschichten dringt und namentlich in Kreisen der Gebildeten warme Befürworter findet, geht schon daraus hervor, dass nunmehr die gewiegtesten Parlamentarier die Verteidigung der Verkehrsinteressen in Kammer und Senat übernehmen und dadurch den Bestrebungen und Wünschen der französischen Hotelerie in vorbildlicher Weise entgegenkommen.

Im Frühjahr 1912 bildete sich bekanntlich in der Kammer ein parlamentarischer Klub, *Le Groupe du Tourisme,* der sich damals das Programm gab, die Forderungen und Begehren der sogen. *Syndicats d'initiative,* des Touringklub, der Bäderstädte, der Hoteliers usw. zu prüfen und im Parlament zu vertreten. Damit erwuchsen dem Fremdenverkehr und der Hotelerie einflussreiche Vorkämpfer in hervorragender Stellung. Indes ist diesem Klub schon oft vorgeworfen worden, er leiste so gut wie nichts, die versprochenen Grosstaten seien bisher ausgeblieben. Es fehle der Gruppe vor allem an innerer Disziplin und Interessengemeinschaft; sodann fehle ihr das umfassende Material zur Verfolgung ihrer Ziele, weshalb ihre Arbeit nur Stückwerk bleibe; in einem schweizerischen Blatte wurde kürzlich sogar behauptet, die parlamentarische Gruppe sei viel zu sehr regionalen Einflüssen unterworfen und es machen sich zu viele Sonderbestrebungen bemerkbar, als dass es ihr gelingen dürfte, dem Tourismus in seiner Gesamtheit wirklich uneigennützige Dienste zu leisten. Diese Kritiken schiessen nach unserem Dafürhalten weit über das vorgesteckte Ziel hinaus! Auch von einer Parlamentsvertretung, wie sie sich vor anderthalb Jahren im *Groupe du Tourisme* kristallisierte, darf nicht vorausgesetzt werden, sie mache im Handumdrehen mit allen pendenten Fragen reinen Tisch! Und wenn ihre Leistungen bisher nicht allseitig befriedigten, so kann die Gruppe trotz ihrer kurzen Lebensdauer immerhin schon auf Erfolge zurückblicken, die selbst dem schärfsten Gegner Achtung abnötigen. Wir nennen hier nur das Gesetz über den sog. «Hotel-Warrant», dessen kürzliche Annahme durch die Kammer doch wohl auf den direkten Einfluss des parlamentarischen Klubs zurückgeführt werden darf. Durch dieses Gesetz tritt für die französischen Hoteliers eine wesentliche Erleichterung ein hinsichtlich der Aufnahme von Anleihen beim einheimischen Kapital, und wenn ihm auch ein gewisser chauvinistischer Zug innewohnt, indem es namentlich die gesunde fremde Konkurrenz ausschalten möchte, so ist gleichwohl nicht zu verkennen, dass es für die französische Hotelindustrie den Beginn einer neuen Blütezeit bezeichnet.

Trotz alledem lässt aber der Reiseverkehr in Frankreich noch vieles zu wünschen übrig und wenn wir die Aeusserungen französischer Blätter richtig interpretieren, so scheint insbesondere das dortige Hotelwesen in manchen Stücken nachzuhinken. Den Provinzhotels wird im Gegensatz zu den Hotels der Hauptstadt namentlich ihr Mangel an Komfort und Eleganz, an hygienischen und sanitären Einrichtungen vorgeworfen und dabei die schweizerische Hotelerie als leuchtendes Vorbild in den Vordergrund geschoben. Auch scheint das nationale Streben auf Verbesserung des Verkehrswesens wirklich manchmal unter den regionalen Sonderwünschen fast zu verkümmern, weshalb der *Matin* eben den grossen Kongress, die *Etats généraux du tourisme,* zusammenrief, um sämtliche Interessenten des Reiseverkehrs ein für allemal auf ein grosszügiges Aktionsprogramm zu verpflichten.

Dies scheint nun tatsächlich gelungen zu sein! Man hat auf dem Kongress Mittel und Wege erwogen, wie der grosse Reisestrom Europas nach Frankreich zu leiten sei, wie ganz besonders den Franzosen selbst das Reisen im eigenen Lande schmackhaft gemacht werden könnte. Dabei wurde beschlossen, den Reiseverkehr in Frankreich planmässig zu organisieren, die Naturschönheiten des Landes vor Verschandelung und Ausbeutung zu schützen, zur Hebung des Automobilverkehrs die

Verkehrswege, namentlich die Strassen im französ. Alpengebiet und in den Pyrenäen, zweckdienlich auszubauen, und vor allem: eine Reform des Hotelwesens auf dem Lande in die Wege zu leiten. — Das Ministerium steht, wie von einer fortschrittlichen Regierung nicht anders zu erwarten war, diesen Bestrebungen wohlwollend gegenüber. Der Bautenminister Thierry, der an der Eröffnungsfeier des Kongresses teilnahm, wies in seiner Ansprache auf die hohe kulturelle Bedeutung des Fremdenverkehrs hin, der es ermöglicht, dass die Völker sich gegenseitig kennen, verstehen und achten lernen und der dadurch dem Völkerfrieden dient. Der Minister vergass aber auch nicht, die materiellen Vorteile des Reiseverkehrs ins richtige Licht zu rücken. Er beklagte, dass Frankreich es nicht genügend verstehe, den Fremdenstrom anzuziehen und bezeichnete als einzig richtige Abhilfe die Reform der französischen Hotelerie. Er machte ferner auf die Tatsache aufmerksam, dass die Hotelerie dort ihrer Aufgabe am besten nachkomme, wo sie in fremden Händen sei, wie zum Beispiel an der Riviera, wo 68% aller Hotels Fremden gehören und fast sämtliche Angestellte aus dem Ausland bezogen werden. Hier Abhilfe zu schaffen, beschliesst der Kongress, darauf hinzuarbeiten, der französischen Jugend eine bessere Schulung und hotelfachtechnische Ausbildung zu ermöglichen, damit die jungen Franzosen sich mehr und mehr dem Hotelberufe widmen, woran sie bisher aus falsch angebrachtem Stolz, nicht dienen zu wollen, dann aber auch wegen ihrer inferioren Sprach- und sonstigen Bildung verhindert waren. Wenn dagegen M. Thierry, um die kostspieligen Strassenbauten und die Verbesserung der Verkehrsmittel zu bestreiten, eine Strassensteuer für Tourenautomobile vorschlägt, so scheint uns das nicht das richtige Mittel zu sein, den Reiseverkehr zu fördern. Strassensteuern und Entwicklung des Verkehrs schliessen sich gegenseitig aus und mit Verkehrssteuern wird auch das schöne Frankreich keine Gäste anziehen. Immerhin sind Benzin- und Autosteuern auch in andern Ländern eingeführt, und wenn zur Hebung des Reiseverkehrs etwas unternommen werden soll, so wird es ohne Opfer von hüben und drüben kaum abgehen; eine glückliche Erfindung ist aber diese Extra-Automobilsteuer nicht. Von grosser Tragweite ist dagegen der Beschluss, eine ständige Kommission *des Etats généraux du tourisme* als Zentralbureau einzusetzen, welches unter Mithilfe des *Groupe parlementaire du tourisme* vor dem Parlament die Wünsche und Anregungen der Verkehrsinteressenten vertreten soll. Da sich, wie berichtet wird, 160 Parlamentarier auf das Aktionsprogramm des Kongresses verpflichtet haben, so ist den Forderungen der *Etats généraux* im vornehinein ein Erfolg so ziemlich sicher.

Aus dem Gesagten erhellt, wie sehr man in Frankreich neuerdings auf die Entwicklung des Reiseverkehrs Wert legt. Die Regierung, das Parlament, die Industriellen, die Intelligenz, die Aristokratie, kurz alle gebildeten Stände reichen sich die Hand, den Fremdenverkehr zu neuer Blüte zu erwecken; an allen Ecken u. Enden regen sich zu diesem Zwecke geschäftige Geister und Hände! Und das geschieht in dem fortschrittlichen Frankreich, das für kulturelle und zivilisatorische Momente je und je ein feines Empfinden bekundet hat. In Frankreich erblickt man eben im Verkehr ein Element der geistigen, kulturellen und friedlichen Evolution, die gebildeten Kreise der Schweiz aber, in ihrer kleinlichen Prüderie, sehen im Reiseverkehr lediglich ein Moment des moralischen Niedergangs! Wie sehr müssen doch diese Leute von der Unmoral bereits angefressen sein, wenn sie in jedem fremden Gesichte eine Gefahr für ihr sittliches Gleichgewicht befürchten müssen?! Und dann die Furcht vor der Verwilderung der Sitten, wo doch kein Volk der Erde an seiner charakteristischen Eigenart so zähe festhält, als das unsere. Fürwahr, eine Begriffsverwirrung, wie sie uns sinnfälliger noch nie vor Augen trat! . . .

Was aber tut unser Staat, der Bund, zur Förderung des internationalen Reiseverkehrs? — Bis heute haben wir an konkreten Leistungen lediglich die Versicherung einer wohlwollenden Prüfung der Frage des eidgenössischen Verkehrsamtes zu verzeichnen. — Gebe ein gütiges Geschick, dass wenigstens dieses Versprechen dereinst eingelöst werde!

Frankreich weist uns die Bahn zu einer sinngemässen Hebung und Entwicklung des Reiseverkehrs, die Bahn, die zu beschreiten auch für die Schweiz nicht ohne Vorteil sein kann.

Kleine Chronik.

Nervi. Das Grand Hotel Eden wird am 1. November unter der neuen Direktion des Herrn Ch. Ziegler, früher in St. Moritz, dem Betriebe wieder übergeben werden.

Gravosa (Dalmatien). Herr und Frau Anger vom Hotel Tamina Ragaz und Hotel Palais Royal Nizza haben mit 15. September die Direktion des Hotel Weisses Schloss in Gravosa-Lapad, Dalmatien, übernommen.

Wallenstadt. Am 27. Oktober früh brannte das Kurhaus Tannenboden in den Flumser Alpen nieder. Die Brandursache ist wahrscheinlich Selbstentzündung der Heuvorräte im Stall. Es konnte nichts gerettet werden.

Wien. Die Grand Hotel Aktiengesellschaft unterhandelt wegen des Ankaufes des Semmering-Hotels des jüngst verstorbenen dortigen Hoteliers Panhans. Die Kaufsumme soll 12 Millionen betragen, das Haus hat ungefähr 600 Zimmer.

London. Herr Walter Kammermann aus Dentenberg, Kanton Bern, welcher seit einer Reihe von Jahren allerersten Häusern in London vorgestanden hat, ist zum General-Inspektor der der Firma Spiers & Ponds gehörenden zwölf Empire-Hotels ernannt worden.

Menton. Les travaux d'agrandissement ainsi que les grandes transformations que l'Hôtel de Venise et Continental vient de subir pendant le courant de l'été touchent à leur fin. La réouverture de l'hôtel aura lieu le 15 Novembre prochain sous la direction de Mr. A. Somazzi.

Bern. Das Palace-Hotel Bellevue soll auf den 15. November nächsthin eröffnet werden. Der Rohbau ist vollendet und man arbeitet jetzt mit Hochdruck an der inneren Ausstattung. In den prachtvollen Gesellschaftsräumen des Erdgeschosses ist die Wandbekleidung meist schon fertig. Alles verrät hier wirklich vornehmen Geschmack.

Bregenz. Das Kreisgericht Feldkirch verhängte über das hiesige Hotel Oesterreichischer Hof den Konkurs. Die Passiven betragen etwa 150,000 Kr. Das Hotel ist eines der ältesten in der vorarlbergischen Landeshauptstadt; in den letzten Jahren hatte es jedoch unter den schlechten Zeiten schwer zu leiden.

Montreux. Die Generalversammlung der A.-G. Grand Hotel Excelsior et Bon-Port genehmigte die Rechnungen für das Geschäftsjahr 1912/13 und beschloss, den Aktivsaldo auf neue Rechnung vorzutragen. Das Aktienkapital bleibt somit, wie im Vorjahre, ohne Verzinsung. Das Aktienkapital beträgt gegenwärtig Fr. 750,000.

Wien. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Reichsverband österreichischer Gastwirte und Hoteliers in seiner Generalversammlung mit knapper Mehrheit seine Auflösung beschlossen. Er wurde in jüngster Zeit infolge der Entwicklung des Verbandes österreichischer Hoteliers stark in den Hintergrund gedrängt.

Berlin. Wie die «B. Z. am Mittag» meldet, sind in der Verwaltung des Hotel Cumberland (früher Boardinghouse-Palast) neue Schwierigkeiten entstanden. Die leitenden Direktoren haben sämtlich ihre Stellungen gekündigt. Sowohl Herr Rudolf Sendig sen., der als Generaldirektor verpflichtet war, als auch sein Sohn und Herr Schweimler, die zu Direktoren ernannt wurden, haben nach Differenzen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates ihre Kündigung zum 31. März 1914 eingereicht. Die beiden Herren Sendig werden bereits in den nächsten Tagen ihre Stellungen verlassen.

Hoteldieb. Man schreibt uns aus Biel: Ein Hotelmarder treibt in letzter Zeit verschiedenen Orts sein Unwesen. In einem Hotel in St. Blaise hat er einer deutschen Dame ihren Handkoffer entwendet und in Biel erleichterte er eine Pariser Dame um 950 Fr. in französischen Banknoten. Der Dieb ist ein Max Dür aus Burgdorf, geboren am 7. Sept. 1879, Koch, ca. 160-165 cm gross, untersetzt, rundes, rotes Trinkergesicht, aufgedunsen, spitze rote Nase, kleiner dunkler Schnurrbart, dunkle Haare, spricht Bernerdialekt und gut französisch, trägt dunkelblaue Kleidung, schwarzen steifen Filzhut, Hemd mit Doppelstehkragen, lange Krawatte, schwarz mit roten Streifen. Dür logiert immer in Hotels und wird sein unsauberes Handwerk auch anderswo versuchen. Die Hoteliers werden auf dieses Individuum aufmerksam gemacht und zugleich gebeten, nötigenfalls die Polizei zu avisieren.

Grand Hotel und Kuretablissement Seelisberg. Die Generalversammlung hat in ihrer Sitzung vom 26. Oktober die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Ueber die Gründe, die zu diesem Beschlusse führten, wird folgendes bekannt gegeben: Die Gewinn- und Verlustrechnung pro Ende September 1913 schloss mit einem Verlust von Fr. 35,900 ab (Vorjahr Gewinn Fr. 89). Dies hängt in der Hauptsache zusammen mit der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage des Hotelwesens. Auch die über den bisherigen Verwaltungsratspräsidenten und Hauptaktionär T. Kugler hereingebrochene Katastrophe hat ungünstig auf das Ergebnis eingewirkt. Der Verwaltungsrat glaubt, dass nach menschlicher Voraussicht Seelisberg eine schöne Zukunft haben werde. Jedoch befindet sich die Gesellschaft, wie der Vorsitzende Herr Dr. Herforth ausführte, gegenwärtig in einer Zwangslage. Von den Gläubigern wurde schon früher Stundung erbeten, die Aktionäre wurden um Zeichnung der zur Fortführung des Betriebes nötigen Mittel ersucht. Beides hatte nur mässigen Erfolg. Da nun Betreibungen anhängig sind und man es im Interesse aller Beteiligten nicht zu einem Konkurse kommen lassen darf, muss die Gesellschaft zur Liquidation schreiten. Der Liquidationsantrag des Verwaltungsrates fand einstimmige Annahme. Als Mitglieder der Liquidationskommission wurden gewählt die Herren Rechtsanwalt Streit (Zürich) als Vertreter der Konkursmasse Kugler u. Cie.; ferner alt Hotelier Baltischwiler (Zürich) und Sebastian Müller (Altdorf).

Vermischtes.

Seltsame Hotelgebräuche in England. In vielen Hotels und Gasthöfen des Inselreiches geht es viel gemütlicher und patriachalischer zu, als auf dem Kontinent. In England setzt sich der „Landlord" am Abend nach dem Essen zu seinen Gästen in den Speisesaal, es wird gescherzt und geplaudert und sehr oft auch musiziert und getanzt. Denn jeder Gast soll sich so zufrieden und behaglich fühlen, als ob er daheim zwischen seinen vier Wänden wäre. In zahlreichen Hotels sind sehr verschiedene Gebräuche eingeführt. So muss in einem Gasthof Edingburghs jeder Gast, der schwört oder flucht, einen Penny in eine Büchse werfen, die neben der Tür des Speisesaales hängt. Wehe dem Fremden, der sich weigert, diesen Obolus zu entrichten. Er wird augenblicklich, und wenn es spät nachts wäre, ersucht, sich ein anderes Gasthaus zu suchen. Am Schluss des Jahres sind oft 2000 bis 3000 Franken in der „Strafbüchse" und dieser Betrag wird von dem Hotelbesitzer dem dortigen Waisenhaus übermittelt. Eine merkwürdige Sitte herrscht in einem Hotel in Dumfries. In der Vorhalle steht ein Armstuhl, der sich früher in der Wohnung des berühmten schottischen Dichters Robert Burns befand. Wenn sich nun ein Gast, der die „Heiligkeit" dieses Sessels nicht kennt, nichtsahnend daraufsetzt, so muss er für alle Anwesenden einen Trunk bezahlen, der dem Andenken des Nationalpoeten Schottlands geweiht wird. In einem Temperenzlergasthof in Aberdeen muss jeder Gast bescheinigen, dass er Antialkoholiker ist und während seines Aufenthaltes in den Räumen des Hotels keinen Tropfen Alkohol geniessen wird.

Kohlenproduktion und Kohlenverbrauch. Von Jahr zu Jahr nimmt der Verbrauch der Kohle gewaltigere Dimensionen an und jede Präventiv-Berechnung über die Dauer des Kohlenvorrates wird durch diese Steigerung des Verbrauches unmöglich gemacht. Zurzeit ist dieser Verbrauch auf die enorme Ziffer von 1200 Millionen Tonnen im Jahr gestiegen, und diese gewaltigen Massen liefern zum grössten Teil drei Länder: England, Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Letztere haben hinsichtlich der Kohlenproduktion wie auch des Kohlenverbrauches die erste Stelle inne. Von den genannten 1200 Millionen Tonnen, welche die Welt verbraucht, werden 500 Mill Tonnen in der Union zu Tage gefördert. Im Jahre 1890 betrug die Kohlenproduktion der Vereinigten Staaten noch nicht den vierten Teil dieser Ziffer, und im Jahre 1896 noch nicht die Hälfte der heutigen Produktion. In England zeigt sich dasselbe Phänomen und die 276 Millionen Tonnen, die Grossbritannien im letzten Jahre dem Kohlenmarkte lieferte, stehen nur 170 Mill. im Jahre 1890 gegenüber. In Deutschland, das 1890 nur 64 Millionen Tonnen produzierte, ist die Produktion im letzten Jahre fast auf das dreifache, 170 Millionen gestiegen. Wenn demnach die genannten drei Hauptproduktionsländer der Kohle zusammen im letzten Jahre 946 Millionen Tonnen lieferten, so bleibt für die übrigen kohlenliefernden Länder, wie Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, Russland, Japan, Kanada, Indien und Australien, nur eine Produktion von 254 Millionen Tonnen, also etwas weniger als die Jahresproduktion Englands übrig. Ganz anders als die Reihenfolge der Länder hinsichtlich der Produktion ist jene des Kohlen-Exporthandels. In diesem nimmt England mit 87 Millionen Tonnen weitaus die erste Stelle ein. Ihm folgt Deutschland mit 24 Millionen Tonnen und dann erst die Vereinigten Staaten mit 17 Millionen Tonnen, dem gleich Japan mit 5 Millionen Tonnen jährlichen Exportes folgt. Den stärksten Import ausländischer Kohle weist Frankreich mit 19 Mill. Tonnen auf, dem sogleich die österreichisch-ungarische Monarchie mit $10^1/_2$ Millionen Tonnen und Italien mit 9 Millionen Tonnen folgen.

Achtung! **Unsere Vereinsmitglieder werden hiemit gebeten, Reklameofferten zweifelhafter oder unbekannter Verlagsfirmen dem Zentralbureau zur Prüfung einzusenden.**

NIZZA Hotel National
Mod. Komfort. 2 Minuten vom Bahnhof an der Avenue de la Gare. Mässige Preise. Bes.: **Emil Bessner.** (1760)

Nizza Terminus-Hotel
gegenüber Bahnhof.
I. Ranges. Ganzjährig geöffnet.
150 Zimmer. Höchter Komfort.
- Besitzer: Henri Morlock. -
(1672)

Henneberg's Brautseiden in allen modernen Geweben — **einfach** und **doppelt breit** — von **Fr. 1.15 bis Fr. 12.80** p. Meter — franko in die Wohnung. Muster umgehend. — Eigene Damen-Schneiderei im Hause. **Zürich**

Erste Aktienbrennerei
Basel und St. Ludwig.
Cognac, Rum, Kirsch, Himbeer.
Vertretung erster Marken in Rhein- und Moselweinen, Bordeaux, Burgunder usw.
1228

Rolladenfabrik
A. Griesser A.-G. in Aadorf. (917)
Stahl- und Holzrolladen, Rolljalousien, Rollschutzwände.

Buchführung.
Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen besorgt gewissenhaft
Albertine Bär, Zürich II, Rieterstr. 69.
Fernsprecher No. 6392.
Komme auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

ROHRMÖBEL
FÜR VERANDEN WINTERGÄRTEN HALLEN LANDHÄUSER ETC. ETC.
IN KÜNSTLERISCHER AUSFÜHRUNG & UNERREICHTER QUALITÄT
J. MINNET
FABRIKANT
CLARENS-MONTREUX
KEINE FILIALEN
KEINE AGENTEN

Geflügel-Ausverkauf.
Nur 1 mal im Jahr. Streng reell. Schluss 8. Nov.
Minimum 6 St., gem. Farben. Mittelhennen 2.10, Baldleger 2.30, Nächstleger 3.20, Leghennen, 13er, 3.50. Nachnahme. Nichtgefallend Retournahme.
1660 **Paul Staehelin, Aarau.**

Econome-Kontrolleur
Junger, energ., seriöser Hoteliersohn, 4 Hauptsprachen sprechend, gewandt und zuverlässig, gelernter Kellner, Koch und Sekretär, **sucht Stelle** als Kontrolleur, Econome oder dergleichen.
Gefl. Offerten unter Chiffre **B. S. 1133** an **Rud. Mosse, Basel.** (Zag. B. 1133)

SCHWEIZER
HOTEL-REVUE
BASEL
Offizielles Organ u. Eigentum d. Schweiz. Hotelier-Vereins
Die „Hotel-Revue"
eignet sich hauptsächlich für Inserate, betreffend:
Beleuchtungs-, Heizungs-, Wasch- und Closet-Anlagen, Personen- u. Gepäckaufzüge
Speisebereitungsmaschinen, Silber-, Porzellan-, Glaswaren, Lebensmittel, sowie Getränke
Ameublements sowie Tapeten, Teppiche, Vorhänge, Lingerie, Küchen- u. Keller-Utensilien
Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser, Stellen-Gesuche und Offerten

Direktions-Stelle – Grand Hotel Hof Ragaz.
Gesucht tüchtiger, sprachenkundiger Fachmann mit reichen Erfahrungen im gesamten Hotel- u. Restaurationswesen, womöglich mit fach- u. sprachkundiger Frau. Nur prima Referenzen werden berücksichtigt.
Offerten nimmt entgegen (Zag. B. 1136) Mg.
Bade- und Kurverwaltung, Ragaz-Pfäfers.

Konsultieren Sie, bitte,
vor jedem Einkauf von
Schwer versilberten Bestecken
und **Tafelgeräten** unsern neuen, reich illustrierten **Spezialkatalog,** den wir auf Verlangen gratis und franko versenden.
Vorzugspreise für **Hotels, Pensionen** und **Restaurants.**
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 64.

Hotelbesitzer

sollten keine Neuanschaffungen für ihre Küche machen, ohne vorher Offerten eingeholt zu haben bei
Ultsch & Schryber
Luzern
vormals Adam & Co.
Spezialität:
Maschinen-Anlagen mit Kraftbetrieb.
Nur erstkl. garantierte Fabrikate.
Prima Referenzen.
(Za 1838 g)

Offerten
unter Chiffre . . . . befördert die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Zürich, Theaterstr. 5
In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei **kleinen Anzeigen,** wie **Gesuchen u. Angeboten aller Art,** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden den Inserenten **uneröffnet** zugestellt) u. eine **Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.**

Schweizerische Fischereigesellschaft „Nordsee"
Basel, Streitgasse 11.
Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle
frische Seefische
täglich frische Zufuhr in eigenen Eisenbahn-Kühlwaggons. (1625)
Telephon 525

(735)
EXTRACT MONOPOL
Feinste Tafelsauce
bestes Kochhilfsmittel
A. G. MONOPOL
Gutenburg (Kt. Bern)

Trockenluft-Kühlanlagen

(D. R. G. M. No. 460177 :-: ✚ Patent angemeldet)

vollständig massiv, innen mit Plättchen verkleidet, unter Garantie für reine trockene Luft bei geringstem Eisverbrauch baut als langjährige Spezialität:

Michael Keim, Basel
Florastrasse 44 — Telephon 5548
(700)

Reproduktions-Klavier MIGNON

Das idealste **„Hall-Instrument“** gespielt von den hervorragendsten Pianisten der Gegenwart, wie: (1710)

Paderewski, Teresa Carreno, Busoni, Rudolf Ganz u. a.

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt durch

Hug & Co, Basel

AMEUBLEMENTS POUR HOTELS
ÉTABLISSEMENTS J. PERRENOUD & Co, S. A.
CERNIER (SUISSE)

INSTALLATIONS COMPLÈTES POUR HOTELS, PENSIONS — NOMBREUSES RÉFÉRENCES

FABRICATION SÉRIEUSE ET GARANTIE — ÉTUDES ET DEVIS SANS FRAIS

SUCCURSALES A CHAUX-DE-FONDS, NEUCHATEL, BERNE ET GENÈVE
GRANDES EXPOSITIONS PERMANENTES
(804)

(1198)

WESTINGHOUSE-DRAHTLAMPE

SCHWEIZER-FABRIKAT

Das Bellevue-Palace-Hotel Bern und das Carlton-Hotel St. Moritz werden ausschliesslich mit WESTINGHOUSE-LAMPEN beleuchtet.

Fabrik in AARAU

Hotelschule Bern.

Abteilung der Verkehrsschule Bern
Marktgasse 39

Der neue **dreimonatliche**

Hotel-Sekretärkurs

beginnt am 5. Januar 1914.

Plazierung nach Beendigung.
Prospekt auf Verlangen vom Direktor.

(1686) **Dr. Glücksmann.**

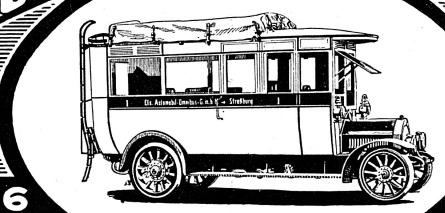
Steinhäger URQUELL

Generalvertretung für die Schweiz:

Gebrüder Kopp, Kreuzlingen
Likör-Fabrik.
200 fach prämiert.

Der Name (1595)
„Urquell“
bürgt für Echtheit und Qualität.

SAURER AUTOMOBIL-OMNIBUSSE



46 ERSTE PREISE — 46 ERSTE PREISE

ADOLPH SAURER
LINDAU-ARBON — SURESNES (PARIS)

Garantiert reiner

Berner Alpenrahm

Baren Marke

Weltbekannt
als Schlagsahne, zu Süss-Speisen und Glaces
Höchst ausgiebig
infolge seines hohen Fettgehaltes
Unentbehrlich
für Hotels, Konditoreien und Pâtisserien

Feinstes Aroma — Grösste Haltbarkeit

Zu beziehen in **Delikatess-Geschäften** oder direkt bei der
Berner Alpenmilch-Gesellschaft Stalden
(748) **Emmental** (Schweiz)

Ein Versuch mit Chocolat-Frühstück KLAUS

in Würfelform (sofortige Zubereitung) wird Sie von der Unübertrefflichkeit desselben überzeugen. (1057)

:: Kostmuster zu Diensten ::

Rosenthal Porzellan

Spezialität:
Hotel-Porzellan und feuerfeste Kochgeschirre
Alleinvertreter für die Schweiz:
Th. Meyer-Buck & Co
Zürich. (1126)

Achtung! Honig!

Feinster Tafel-Honig „Excelsior“, garantiert 15 % echten Honig Zusatzes. Das Beste auf einen feinen Frühstückstisch.

Fr. 0.95 per Kilo.

Bei 50 Kilo Abnahme und Jahresabschlüssen franko Station des Empfängers.

II. Qualität Fr. 0.85 per Kilo.

Ebenso garantiert reinen **Jura-Berg-Honig** zu den billigsten Preisen.

Verlangen Sie Muster und ausführl. Offerte bei

„Excelsior“, Honig-Versand
1656 **Valanvron près Chaux-de-Fonds.**

SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL
(51)
Doux - Mi-sec - Dry - Extra-dry - Brut.

Müllverbrennungs-Öfen

(System Ruppmann)
für grössere Hotelbetriebe
Sanatorien etc.
projektiert und baut
Wilhelm Ruppmann, Stuttgart
Referenz: Caux Palace Hôtel

Vertreter: **Th. Studer**, Civil-Ingenieur. **Zürich.**

VERLANGEN SIE
RORSCHACHER
GEMÜSE & FRÜCHTE-CONSERVEN
ANERKANNT FEINSTE MARKE
(1868)

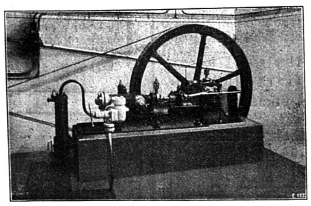
MALAGA ROTHGOLD

entsprechend dem Schweizer Nahrungsmittelgesetz. (1636)
Weinhändler und Weingutbesitzer
Maison Luis Ferrer Pérez á Málaga (Spanien)
Ermässigte Preise und Katalog auf Wunsch.

Aktiengesellschaft der Maschinenfabriken

ESCHER WYSS & Cie

Zürich & Ravensburg



(1511)

Eis-, Kühl- und Gefrieranlagen

Tramhaltestelle: Albisriederstrasse TELEPHON 2576

Massenimportation (jährlicher Import ca. 30 Waggons) von allen Arten

Palmen u. Lorbeer-Bäumen

Kronen und Pyramiden

Tisch- und Kübeldekorationspflanzen für jeden Zweck in reichster Auswahl
Vorrat ca. 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen

Für Besichtigung meiner **Massen-Kulturen** sind Interess. eingeladen

Grösste Spezialkulturen

Auf sämtl. beschickten Ausstellungen mit allerersten Preisen prämiiert

Massenanzucht v. sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen inkl. aller guten erprobten Neuheiten. Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.

Fortwährend grösste Treiberei von **blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen.** Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands
Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko.
II. Kulturen umfassen: 45 Gewächshäuser, 14 heizb. Dl m lange Zement-Doppelkasten, 3000 Mistbeetfenster, 11 Acre. Kulturland
(404)

Telegr.-Adr.: Baurgärtnerei Zürich. TELEPHON 2576

MARQUE DE FABRIQUE

Société Suisse de Distributeurs automatiques de papiers à VEVEY. (343)

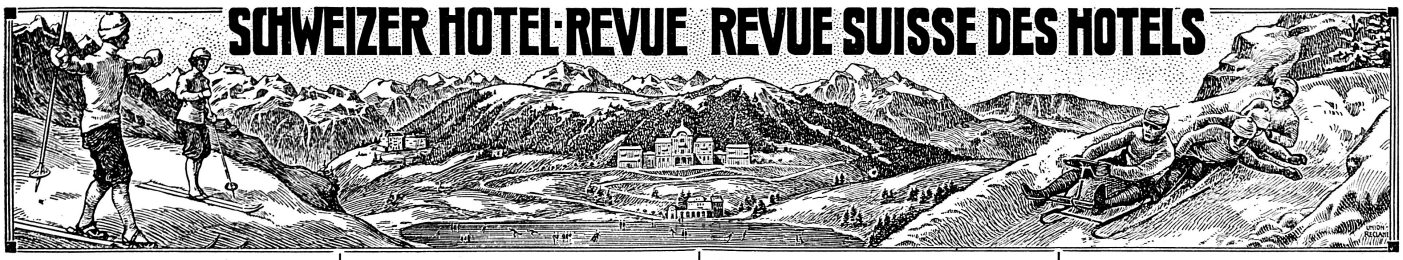
Conditions avantageuses pour fournitures de boites et de papier pour water-closets. Papier de toute 1re qual., très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, auquel on conserve toute sa propreté.

Pochettes hygiéniques de 50 Serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc.

La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

Zweites Blatt. BASEL, den 1. Novembre 1913 **N° 44.** BALE, le 1er Novembre 1913 Deuxième feuille.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



Les sports à l'hôtel.

Le jour approche où les sports vont envahir l'hôtel moderne qui ne ressemble plus guère à l'antique auberge, à l'hostellerie à laquelle nos pères demandaient tout simplement le logis de passage et les repas. Il nous a donc semblé intéressant d'étudier brièvement les détails de la transformation prochaine, le courant fatal qui se dessine, l'organisation possible et les résultats probables — heureux si nous pouvons par là rendre service à quelques hôteliers entreprenants, et les aider à prendre la tête du mouvement.

I. — *Le courant fatal.*

De lieu de passage qu'il était, l'hôtel est devenu de séjour, en même temps que sa clientèle s'étendait énormément. Les seuls hôtels de séjour étaient autrefois ceux des villes d'eaux et des stations de bains de mer. La saison y était brève, la clientèle assez restreinte. Le «*change of air*», remède physique et psychique, très pratiqué par les Anglais, est en train de passer dans les mœurs des autres peuples et, plus encore que la facilité, toujours croissante, des moyens de transports, cette habitude de changer d'air a bouleversé les manières de vivre. Ceux même qui ont château à la campagne et maison en ville éprouvent le besoin, au cours de l'année, d'aller s'installer dans un hôtel pour une, deux ou trois semaines.

Tout est prétexte à de pareils déplacements: la convalescence d'un enfant, un long effort couronné de succès ou non (dans le premier cas, il faut bien se récompenser soi-même et se consoler dans le second), le besoin urgent de fuir une épidémie ou d'aller assister à quelque mariage lointain, le souci d'un placement financier, etc.... Mais pourquoi des prétextes? Certains avouent tout bonnement qu'ils ont envie de circuler, et ceux-là sont véridiques.

Voici donc nos gens à l'hôtel. Qu'y feront-ils?... La promenade ou le bridge constituent à peu près les seules distractions qui s'offrent à eux. Soyons justes, pourtant. On a, ici et là, aménagé des tennis en même temps que des garages d'automobiles. Les garages sont une commodité, voilà tout; on ne peut les compter comme offrant un intérêt sportif direct. Quant aux tennis, outre que les terrains, difficiles à établir, le sont également à entretenir, il y a la question des balles et des raquettes que chaque joueur ne tient pas davantage à fournir. Et enfin un court n'accommode que peu de joueurs, deux le plus souvent, quatre au plus. Or, il se trouve que précisément le sport, c'est-à-dire le mouvement physique intense, apparaît et apparaîtra de plus en plus, à cette clientèle momentanément désœuvrée, comme le condiment naturel de la vie d'hôtel. En effet, l'idée se répand que l'exercice physique est un remède préventif. Si l'on ne s'y adonne pas en temps ordinaire par plaisir, par goût personnel, on désire y avoir recours de temps à autre par raison. Mais les loisirs nécessaires manquent volontiers chez soi. L'existence affairée d'aujourd'hui s'étend à tous. A côté de ceux qui sont réellement occupés, il y a ceux qui croient l'être et, à force de faire semblant, finissent par surcharger réellement leur vie. A cause de cela, les uns et les autres se tiennent éloignés du sport, même quand leur instinct les y pousse. Mais survienne la coupure que fait dans leurs occupations le séjour à l'hôtel, ils voudront mettre à profit sportivement cette courte période dans l'intérêt de leur santé, sinon pour leur plaisir.

Le nombre va déjà en augmentant de ceux que la gymnastique matinale a conquis. D'autres ont entendu parler du bain d'air et souhaiteraient d'en essayer. En général le temps leur a manqué ou bien le cadre et les circonstances ne s'y prêtaient pas. Ici l'occasion serait parfaite. Quel agrément s'il y avait dans l'hôtel une salle de gymnastique spacieuse et aérée et des terrasses où, à l'abri de tout regard indiscret, on pût s'entraîner prudemment à cette hygiène nouvelle! Mais la vue d'un appareil accroîtra le champ du désir: on en voudra d'autres et d'autres sports... ou bien les routes sont mauvaises ou bien encore la bicyclette est en réparation, ce qui force à l'exercice sédentaire... Que n'a-t-on une salle d'armes à proximité, un boxing-bag sous la main?... Voici bien longtemps que monsieur n'a fait des armes. Il ne sait pas s'il aura encore la souplesse et le souffle voulus. De s'inscrire à un groupement d'escrime constitue un engagement qu'il ne veut pas risquer. Ici, cela n'entraînerait à rien. Trois semaines de séjour et puis l'escrimeur de passage s'envolera en ayant, dans les conditions les meilleures, renoué connaissance avec l'attaque et la parade qu'on lui enseigna jadis... Telles sont les réflexions qui s'esquissent dans la mentalité des clients.

Ainsi le progrès rapide de l'idée sportive, avec le culte de l'hygiène musculaire arrivant à la rescousse, font de l'hôtel comme une oasis favorable au sein de l'océan d'agitation et de sur-occupation qu'est l'existence de nos contemporains. L'hôtel qui leur offre le repos, la promenade, l'amusement du théâtre ou de la danse ne va plus les contenter. Il leur faudra colorer leur villégiature d'un utilitarisme nouveau. Le mouvement physique, le sport, voilà l'horizon.

Comment répondre à ce besoin? L'hôtelier s'interroge, inquiet. C'est là un ordre d'idées qui lui est presque totalement étranger. Il n'y a jamais songé. Il s'alarme à la fois d'avoir à engager des dépenses considérables et de mécontenter la clientèle acquise au profit d'une clientèle aléatoire. Comme son souci est naturel!... Mais qu'il se rassure. En lui donnant les indications utiles, nous suivrons ce mot d'ordre qui serait aussi le nôtre à sa place: économie et prudence. Nous ne rêvons d'aucune initiative tapageuse. L'orientation préconisée peut s'accomplir de façon progressive et sûre. Elle n'en sera même que plus durable.

II. — *L'organisation possible.*

Le problème est donc le suivant: créer à l'hôtel un centre sportif aussi large et varié que possible, sans engager de grosses dépenses et sans risquer de mécontenter les non-sportifs fréquentant l'hôtel. Or, la chose à la fois la plus discrète, la plus essentielle et la moins imprudente à établir dans cet ordre d'idées, c'est une salle de gymnastique ouvrant, si cela se peut, par un portique sur un espace de plein air, et agrémentée de douches en pluie. Par gymnastique nous entendons ici toutes formes d'exercices physiques praticables dans un local clos et limité, l'escrime par conséquent et la boxe aussi bien que la gymnastique proprement dite. Pour mieux nous faire comprendre disons donc: une salle d'exercice.

Il la faut vaste, c'est entendu; mais avant de déclarer que la place fait défaut, avez-vous bien examiné les sous-sols et, ce qui vaudrait mieux, les combles de l'hôtel? Etes-vous bien certain, en abattant quelques cloisons et en utilisant tel recoin perdu, de pouvoir vous procurer le recul nécessaire? Et si d'aventure il fallait «bâtir», ne pas prendre ce terme au pied de la lettre. Une salle à muraille de sapin avec le sol battu pour parquet, un toit de tôle et un poêle pour les temps froids, voilà après tout l'a.b.c. du besoin. Quant aux douches, c'est toujours là une chose dont on s'effraie et, la routine aidant, on les remplace par des salles de bains qui coûtent dix fois plus et ne rendent pas les mêmes services. La douche en pluie, *shower bath*, pluie tiède ou froide à très faible pression, est le lavage de l'avenir. Dans vingt ans, il y en aura partout: les maisons particulières et les appartements à petits loyers en posséderont; dans ce temps-là, on en réclamera de tous les hôtels parce que, sous cette pluie-là, petits et grands, jeunes et vieux, rhumatisants, apoplectiques, anémiques... tout le monde peut passer sans le moindre inconvénient. Dépêchez-vous donc de prendre les devants; seulement ne faites pas faire les devis par des architectes, lesquels n'y entendent rien et adressez-vous directement aux maisons dont c'est la spécialité. Une pareille installation est aussi facile que bon marché.

Vous avez maintenant votre local. Qu'y va-t-on mettre? qui y viendra? et dans quelles conditions? Il faut une demi-douzaine de masques et de gants, une douzaine d'armes (fleurets, épées, sabres), deux pistes, un boxing-bag, une barre fixe, des barres parallèles, un jeu d'altères, une corde lisse, des anneaux, des poteaux à sauter, quelques matelas amortisseurs... et voilà. En assurant une réclame décente aux fabricants de ces engins, un hôtelier est certain de les obtenir avec un énorme rabais. Ne faites pas la dépense — au début du moins — d'un professeur attitré payé par vous. Contentez-vous de le tenir dans la coulisse, prêt à être appelé aux frais du client. Ayez tout au plus un garçon de salle pour les douches, qui possède quelque connaissance sportives et le goût de s'y perfectionner. Quant à la fréquentation du local, taxez-la à des taux assez bas pour attirer tous vos clients, même ceux qui ne font que passer. Ceux-là en amèneront d'autres.

Telle sera la «salle d'exercice». Bien entendu, aucun club ne doit s'y former pas plus que des groupements du dehors ne doivent être admis à s'en servir. C'est une règle dont il ne faut jamais se départir. Si, la première année, la salle est délaissée, peu importe: mais si on a eu la faiblesse d'y donner accès à d'autres qu'à des clients de l'hôtel, ces derniers non seulement n'y pénétreront pas mais se plaindront d'un voisinage gênant et anormal. Après la salle d'exercice, quels sont les aménagements les plus désirables? Nous avons parlé déjà du bain d'air. Cette aérothérapie ne présente guère qu'un genre de difficultés, l'orientation. Il n'est pas toujours commode de disposer les terrasses nécessaires de telle façon qu'aucun regard indiscret n'y vienne plonger. Et pourtant c'est là — du moins jusqu'à nouvel ordre — une obligation inéluctable. La ressource, s'il y a un ascenseur, est de monter, comme madame Malbrouk «si haut qu'on peut monter». N'importe quel sol convient. On y étend au besoin des nattes, des tissus isolants pour la chaleur. Les parois des compartiments seront en bois et naturellement très légères. Il est toujours loisible de donner à une installation de bains d'air des aspects luxueux, mais les principes essentiels en sont très simples, et partant, ne représentent pas une grosse mise de fonds. Il ne faut pas les placer sous la surveillance d'un docteur, ce qui transformerait l'hôtel en une sorte de sanatorium. Il suffit que des instructions très nettes et propres à inspirer aux baigneurs la prudence soient affichées dans l'enceinte. On spécifiera de plus que la responsabilité de chacun est en jeu et celle de l'hôtelier se trouvera à couvert par ces précautions. Du reste, aucun tribunal sérieux ne consentirait à admettre d'autres principes.

Troisième initiative recommandable: celle du camping. Ceci semblera bizarre au premier abord, le camping n'étant pas à proprement parler un sport, il est vrai; mais il constitue un merveilleux vestibule pour tous les sports auxquels il incite: d'autre part, beaucoup d'hommes et de jeunes gens aimeraient à s'y essayer sans pouvoir y parvenir à cause du matériel exigé et du fait que ce matériel est difficile à se procurer autrement qu'en en faisant l'acquisition; on ne sait ensuite comment l'employer ni où le remiser. Cela risque d'être un capital inutilisé. Ce capital, au contraire, servira indéfiniment à l'hôtelier car, à condition de servir périodiquement, il ne s'use guère. Trois tentes à deux personnes ne coûtent pas bien cher et combien d'hôtels, sans même louer à proximité le bout de terrain herbu nécessaire, pourraient le trouver dans un coin de leur jardin convenablement entouré d'une palissade improvisée. Cela fait, en somme, pour la saison d'été, six clients de plus qui prendront leurs repas à l'hôtel et n'immobiliseront point de chambres. Soyez sûr, par dessus le marché, qu'ils s'en iront ravis et trompetteront de tous côtés la savoureuse originalité de votre idée. S'ils sont assez sportifs pour faire de la gymnastique et des armes et prendre leur tub sur le seuil de leur maison de toile, leur enthousiasme ne connaîtra plus de bornes; un portique avec quelques agrès, trapèze, anneaux, corde lisse, élevé dans le «camp» en complètera l'installation et en précisera le caractère.

Chevaux, bicyclettes, bateaux, chasse, pêche, ne vous lancez pas dans tout cela à moins de circonstances tout à fait exceptionnelles. Et ce, pour trois raisons primordiales: la dépense initiale est considérable; les détériorations sont nids à disputes, personne n'en voulant rester responsable; enfin le client ne sera jamais satisfait. Il trouvera toujours matière à récriminer et, d'ailleurs, le cheval, la bicyclette ou le bateau (même de première qualité) qui plairont à l'un sont certains de déplaire à l'autre. Ce sont là des exercices où chacun apporte son goût, son appréciation personnelle et sa faculté de critique. Or il n'y a point à critiquer une barre fixe, une corde lisse, une épée ou un boxing-bag pas plus qu'une paire d'haltères. Vous savez ou non vous en servir. Ces objets n'ont pas d'individualité. L'individualité de celui qui s'en sert est entière et libre de se manifester sans entrave. Pour les mêmes raisons, et parce que les responsabilités y sont encore plus délicates à établir et, partant, plus redoutables à encourir, il ne faut pas se mêler du tir. Plus tard, quand la pratique des sports à l'hôtel sera entrée dans les mœurs, quand personne ne s'étonnera plus de ce mariage, aujourd'hui si inattendu, entre la vie musculaire et la vie d'hôtel, les inconvénients que nous signalons perdront beaucoup de leur gravité. Jusque-là il est sage de s'en tenir à ce que nous venons d'indiquer. Gymnastique individuelle, escrime, bain d'air, camping, voilà les quatre points cardinaux de l'orientation nouvelle. Que les hôteliers qui le peuvent s'engagent dans cette voie. Nous doutons fort qu'ils aient à s'en repentir et puis, en outre, ils auront la satisfaction de pouvoir penser qu'ils contribuent à une œuvre morale car le sport intelligemment compris conduit à la vertu.[1])

* * *

En effet, ainsi que le dit si bien la *Revue olympique*, si le sport était une personne, on devrait lui décerner, en une séance solennelle de l'Académie française, le prix Montyon. Mais nous ne sommes plus aux temps aimablement mythologiques où l'imagination humaine personnifiait tout simplement les institutions ou les instincts afin de mieux les honorer et les célébrer. Voilà pourquoi le sport n'obtiendra pas le prix Montyon.

Il n'en demeure pas moins digne d'une telle faveur, car s'il ne crée pas de façon certaine de la Vertu (avec un grand V) nous apercevons qu'il sert de passeport à une quantité de petites vertus auxquelles la jeunesse mâle n'ouvrait point volontiers sa porte jusqu'ici.

Rappelez-vous la hâte qu'avait l'adolescent d'antan d'allumer en public sa première cigarette. Ce n'est pas, certes, qu'il y trouvât une grande jouissance, mais ce geste le rehaussait à ses propres yeux et faisait de lui une manière d'homme. Fumer n'est point un vice évidemment mais encore; le tabac n'est nécessaire ni à la vie ni même au bonheur et tout le monde demeure d'accord qu'il vaut encore mieux ne pas fumer, ce qui n'a aucun inconvénient — que de fumer ce qui peut en avoir.[1]) Seulement pour s'abstenir de fumer il fallait à nos jeunes gens une petite pointe d'héroïsme, car en fumant ils croyaient arborer pour ainsi dire leur virilité naissante.

Combien aussi affectaient d'être de bons buveurs pour marquer qu'ils avaient la tête solide! Et dans un ordre d'idées beaucoup plus grave, quel rôle jouait dans leurs conversations, dans leurs attitudes, dans tous leurs actes le souci de se montrer affectés par un instinct sexuel déjà fortement surexcité!

De tout cela on ne saurait leur en vouloir. Il est dans la nature de l'homme normal de chercher à affirmer son caractère viril et à en imposer la notion autour de lui. La faute ici était à la civilisation qui ne fournissait à ces jeunes gens aucun autre moyen d'y réussir.

Or le sport a changé tout cela. Vous voyez aujourd'hui de jeunes gaillards qui n'éprouvent aucun embarras, même le plus léger, à refuser un cigare et à limiter très simplement leur ration de vin. Ils ne songent pas à l'effet produit. Que leur importe? Et pas davantage ils ne s'émeuvent d'avoir prouvé par des bâillements que les propos érotiques les embêtent.

C'est que leurs abstentions sont abritées derrière des poings solides, des muscles en bon acier. A les voir marcher, se tenir, s'asseoir... à croiser seulement leurs regards calmes et clairs, on devine des corps d'hommes sains, entraînés et prompts à l'effort.

Et, vous savez, un jeune homme de ce modèle-là se fiche qu'on critique sa tempérance ou même sa continence. Sa force lui permet un plus grand luxe encore, celui de se montrer doux et patient et de ne pas se fâcher au premier mot... quitte à cogner dur si vraiment cela finissait par en valoir la peine.

[1]) Publication de la Société des Sports Populaires.

[1]) Ce qui en a toujours.

Responsabilité civile de l'hôtelier en France.

Pour nos abonnés français ainsi que pour ceux de nos membres s'intéressant à la législation française en matière d'hôtellerie, nous publions ici un jugement prononcé récemment par la Cour de cassation de Paris.

Nous l'empruntons au journal parisien «*l'Observateur*».

COUR DE CASSATION (Ch. civ.)

Présidence de M. le premier président Baudouin

Audience du 25 juin 1913

Vol. — Aubergistes ou Hôteliers. — Effets et Objets mobiliers. — Responsabilité. — Art. 1952 et 1953 Code civil. — Portée. — Limite. — Voyageurs de passage. — Location au mois. — Séjour prolongé.

La responsabilité exceptionnelle que les articles 1952 et 1953 du Code civil imposent aux aubergistes ou hôteliers a été établie dans l'intérêt exclusif des «voyageurs qui logent chez eux» — c'est-à-dire des personnes qui, venues à titre temporaire et passager, n'ont ni le temps ni les moyens de vérifier les garanties offertes par la maison.

On ne saurait considérer comme des voyageurs, au sens des articles précités, les personnes qui viennent habiter, pour un temps prolongé, un appartement ou une chambre dans une auberge ou un hôtel garni de la ville qu'ils habitent. En pareil cas, la responsabilité du logeur n'est pas régie par les règles du dépôt nécessaire, mais par les principes généraux résultant des articles 1147, 1148 et 1382 du Code civil.

Spécialement, doit être cassé pour violation des articles 1952 et 1953 du Code civil, le jugement qui déclare l'hôtelier responsable d'un vol d'objets mobiliers et d'effets commis au préjudice d'une personne ayant loué, non à la journée, mais au mois, une chambre qu'elle a occupée pendant cinq mois, par le motif de droit que «ces articles ne font aucune distinction entre les voyageurs habitant un hôtel temporairement ou pour un temps prolongé.»

Lentz c. Jude.

La Cour:

Sur l'unique moyen du pourvoi:

Vu les articles 1952 et 1953 du Code civil;

Attendu que la responsabilité exceptionnelle imposée par ces articles aux aubergistes et hôteliers, a été établie dans l'intérêt exclusif «des voyageurs qui logent chez eux»; que ces termes désignent limitativement les personnes qu'ils reçoivent à titre temporaire et passager et qui n'ont ni le temps, ni les moyens de vérifier les garanties offertes par la maison; mais qu'on ne saurait considérer comme voyageurs, au sens des articles susvisés, les personnes qui viennent habiter, pour un temps prolongé, un appartement ou une chambre dans une auberge ou un hôtel garni de la ville où elles ont leur résidence; qu'en pareil cas, la responsabilité du logeur n'est pas régie par les règles du dépôt nécessaire, mais par les principes généraux, résultant des articles 1147, 1148, 1382 et suivants, du Code civil;

Attendu que dans ses conclusions, en date du 31 mai 1910, Lentz, pour écarter la responsabilité d'un vol d'objets mobiliers et d'effets, commis, au préjudice de Jude, dans un hôtel qu'il tient à Paris, soutenait que ce dernier avait loué sa chambre, non à la journée, mais au mois, et qu'il l'avait occupée pendant cinq mois; que, dans ces circonstances, Jude n'était qu'un locataire ordinaire, et qu'il ne pouvait bénéficier des dispositions de faveur établies par les articles 1952 et 1953 du Code civil, pour les voyageurs;

Attendu que le jugement attaqué, sans contester les faits allégués, a, néanmoins, condamné Lentz à la réparation du dommage, par le motif de droit que «les articles précités ne font aucune distinction entre les voyageurs habitant un hôtel temporairement ou pour un temps prolongé»;

En quoi il a violé par fausse application les articles susvisés;

Par ces motifs;

Casse.

* * *

Observation. — Le pourvoi était formé contre un jugement du Tribunal de commerce de la Seine du 14 juin 1910 (v. «*Observateur*», No. 923).

Dans notre observation, à la suite de ce jugement, nous avons soutenu que la responsabilité spéciale, édictée par les articles 1952 et 1953 du Code civil, découlant de la nature du contrat qui intervient entre l'hôtelier et le voyageur, ne pouvait être influencée par la durée plus ou moins longue du séjour du voyageur dans l'hôtel.

Cette interprétation nous paraissait rationnelle et conforme aux termes et à l'esprit de ces dispositions qui devaient, selon nous, recevoir leur application toutes les fois qu'il s'agissait des rapports d'un voyageur, d'une part, et d'un hôtelier, de l'autre, lesquels résultent des conditions de l'habitation, bien plus que de sa durée. L'hôtelier assume, en effet, la charge du service de ceux qui séjournent dans son hôtel, au moyen d'un personnel dont il est responsable. C'est là l'un des éléments qui caractérise le contrat et justifie la responsabilité des articles 1952 et 1953. La prolongation de l'habitation ne modifiant par ce caractère essentiel, ne devait pas davantage en modifier les effets juridiques.

La Cour de cassation en décide autrement par l'arrêt rapporté, et sa décision se fonde sur ce que les termes «voyageurs qui logent chez eux», dont s'est servi le législateur, désignent limitativement les personnes qu'ils reçoivent à titre temporaire et passager, et qui n'ont ni le temps, ni les moyens de vérifier les garanties offertes par la maison.

Voir: Jugement objet du pourvoi, «*Observateur*», No. 923; Just. de paix, Paris (4me arr.), 22 sept. 1910, «*Observateur*», No. 935. *Addè* Trib. civ. Seine, 22 février 1913, *suprà*.

Trop d'hôtels c'est une calamité.

Le Bulletin du Syndicat général de l'industrie hôtelière et des Grands Hôtels de Paris reproduit un remarquable article de M. Pierre Chabert, rapporteur officiel aux Etats Généraux du Tourisme. M. Chabert écrit entre autre:

«Pour donner au Tourisme tout son développement, il faut améliorer nos hôtels, les agrandir et en créer d'autres dans les centres d'excursions, selon un plan d'ensemble, pour éviter de fâcheuses concurrences. Mais, pour cela, des capitaux sont nécessaires, et, en attendant que l'Epargne française se décide enfin à ne plus s'expatrier, pour confier ses ressources aux entreprises hôtelières et de Tourisme, il est nécessaire que l'Etat accorde au Crédit Hôtelier, sous forme d'avances sans intérêts, une part importante du produit des jeux.

On obtiendra, de la sorte, le juste retour d'un certain nombre de millions à la source qui les aura produits. Il en résultera la prospérité rapide de toutes nos stations françaises.

On aura ainsi fécondé l'Industrie Hôtelière, en mettant à sa disposition des capitaux, et le Tourisme en profitera grandement, sans que les œuvres d'assistance publique reçoivent moins que le Gouvernement leur a promis.

Enfin, puisque les «Banques Populaires Hôtelières» et le «Crédit Hôtelier» fonctionneront sous le contrôle de l'Etat, il n'y a aucun inconvénient à les autoriser à recevoir les dépôts qui leur seront confiés de préférence par la riche clientèle qui séjourne dans les hôtels et qui a apprécié la proverbiale honnêteté des maîtres d'hôtels.

Ces divers moyens permettraient de réunir des capitaux importants, de faire l'ensemble, des opérations à court et à long terme qui sont également utiles aux hôteliers, à des conditions très avantageuses, et permettraient d'assurer enfin la prospérité de ce précieux élément de l'activité nationale.»

La rédaction du Bulletin n'est pas d'accord avec Monsieur Chabert. Elle fait suivre le passage que nous venons de citer de quelques réflexions non dépourvues de bon sens. Les voici:

«Mais qui fera ce plan d'ensemble? Et qui, surtout, se chargera de l'exécuter? L'hôtellerie française deviendra-t-elle fonction d'Etat? Contre de semblables idées, nous nous élevons de toutes nos forces, et que l'on nous préserve de semblables calamités qui seraient la ruine de notre industrie.

Et puis, il ne faudrait pas accréditer l'idée que l'industrie hôtelière en France n'a rien fait et que tout reste à faire. Nous soutenons, et il n'y a qu'à regarder pour être convaincus, que, si tout n'est pas pour le mieux dans le meilleur des mondes, cependant notre Industrie hôtelière en France est égale à l'Industrie hôtelière de n'importe quel pays du monde, parmi les plus avancés. A l'heure actuelle, elle représente déjà un apport considérable de notre richesse nationale. Elle s'est développée normalement, en même temps que se transformaient le goût et les idées modernes. Et enfin, nous pouvons affirmer que, à notre connaissance, c'est plus de cent-cinquante millions de capitaux français qui se sont portés sur l'Industrie hôtelière en France dans ces dix dernières années. Quelle est donc l'autre industrie qui se soit transformée si complètement et en si peu de temps?

Disons donc qu'il y a encore des hôtels à moderniser et d'autres à construire, mais disons aussi que tout emballement pourrait amener une crise qui ferait reculer l'Industrie hôtelière et paralyserait son développement, d'autant que toute affaire d'Industrie hôtelière n'est pas nécessairement une bonne affaire.

Le vieux proverbe: «Le mieux est l'ennemi du bien» restera éternellement vrai.»

On ne saurait difficilement mieux parler.

* * *

Les hôteliers suisses qui se sont enrichis d'expérience surtout, depuis qu'en Helvétie chaque maçon a pu, en empruntant, construire un hôtel dans son style préféré — c'est-à-dire dans celui qui lui promettait les plus beaux bénéfices — et sans se soucier de savoir si ce style préféré enlaidissait ou non le paysage ne manqueront pas de donner raison à la rédaction du Bulletin, car, en effet, toute affaire d'industrie hôtelière n'est pas nécessairement une bonne affaire, c'est même très très souvent le contraire qui est vrai.

Combien de beaux écus nous aurions épargné si nous n'avions pas été les tous premiers à devoir apprendre pour ensuite l'enseigner au monde cette cruelle vérité.

Ce qui nous console un peu — consolation toutefois bien maigre — c'est de penser que les grands établissements de finance qui ont été sourds à la voie de la raison et qui ont encouragé les constructions d'hôtels voudraient bien aujourd'hui . . . n'avoir pas fait la sourde oreille.

* * *

Rien de plus difficile à convaincre que des sourds qui ne veulent rien entendre . . . !

Chez nous hélas il y a toujours eu beaucoup de ces malheureux-là et pas seulement chez ceux qui font ou qui aident à mettre des caisses sur nos plus beaux sommets.

Non, il y en a d'autres encore.

Ali Boron.

Sentimentalité.

C'est à Genève décidément où l'on paraît détenir la recette de cette sorte de sentimentalité bébête et bêlante dont nous parlait l'autre jour, avec tant d'à-propos et d'esprit Monsieur Benjamin Vallotton dans la *Gazette de Lausanne*.

Nous ne saurions faire mieux pour prouver nos dires que de mettre un spécimen de cette sentimentalité sous les yeux du lecteur attentif, au grand risque de déplaire à Monsieur Pierre du Chemin, correspondant de la *Tribune de Genève*.

Le voici:

Sauvegardons la beauté de Genève, mais respectons notre drapeau.

Genève, le 23 octobre.

J'ai lu avec grand plaisir les excellents articles que vous avez publiés dans la *Tribune* sous le titre «Sauvegardons la beauté de Genève» et tous les esprits sensés partageront, j'en suis sûr, la manière de voir de M. Ponson.

Il est un point cependant sur lequel je ne suis pas d'accord, c'est lorsque vous voudriez que l'on invitât nos honorables hôteliers à faire flotter nos étendards nationaux sur leurs maisons.

Quiconque a voyagé dans nos montagnes, et particulièrement dans la Suisse allemande, a pu être écœuré comme moi de l'usage abusif que l'on fait de nos drapeaux.

Non seulement les grands hôtels, mais les plus modestes cabarets croient devoir signaler leur présence et vous ne pouvez admirer le moindre site, sans voir flotter à quelque hampe, comme une invite à venir boire, les couleurs que nous vénérons.

Comment s'étonner après cela qu'au passage de nos bataillons, si peu de citoyens songent à se découvrir devant leurs drapeaux.

Que l'on pare les hôtels et les buvettes de drapeaux étrangers ou de couleurs quelconque, bien voyantes, je n'y vois pas de mal, mais de grâce que l'on ne prostitue pas le symbole de notre chère patrie.

* * *

Ainsi donc, Monsieur Pierre du Chemin, c'est à cause qu'il y a des drapeaux suisses sur les hôtels des hôteliers suisses que si peu de citoyens et vous sans doute avec eux ne songez pas à vous découvrir devant les drapeaux de nos bataillons!

Et que vous leur préférez, vous — oh honte — des drapeaux étrangers! ou des couleurs quelconques!

Oh! Monsieur du Chemin, si au moins votre excuse pouvait être admise! Si au moins c'était là le motif qui empêche les têtes — y compris la vôtre — de se découvrir, vrai nous vous pardonnerions presque votre lettre et vos . . . . réflexions.

Mais hélas, nous avons tout lieu de croire que cette lacune dans l'éducation civique des citoyens suisses ne provient pas de ce que vous pensez mais plutôt de ce qu'enfants on n'a pas songé à leur inculquer que le drapeau, si lorsqu'il flotte sur une maison, sur un hôtel, voire sur un cabaret n'est que le drapeau du pays, il est, lorsqu'il flotte au-dessus des milices qui défilent comme l'emblème de leur esprit de sacrifice, d'abnégation, de dévoûment, d'héroïsme, de tout ce qu'elles ont promis à la patrie et qu'alors il faut le saluer pieusement et quand bien même l'émotion contenue à grand'peine devrait se traduire visiblement par une toute petite larme que l'on essuyerait ensuite en souriant.

Essayez, Monsieur, la prochaine fois, d'oser saluer le drapeau des petits soldats et le faites simplement sans vous occuper de ce que font vos voisins.

Vous conviendrez après que c'est un bien beau geste, qui fait plaisir et qui honore en même temps et son auteur et le pays et ceux qui passent.

Et puis, laissez aussi flotter sur les hôtels de Suisse, ce beau drapeau, ce bel étendard républicain. Nous aimons à l'y voir.

Je suis, Monsieur Pierre du Chemin, votre bien humble serviteur.

Louis Basset.

Aus andern Vereinen.

Verband schweiz. Verkehrsvereine. Die Delegiertenversammlung des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine wird am 8. und 9. Nov. in St. Immer folgende Geschäfte behandeln: Provisorisches Budget pro 1914, Regelung betreffend Abgabe des Propagandamaterials, Landesausstellung Bern 1914, Diapositivsammlungen und Lichtbilder-Vorträge, Propaganda in Nordamerika, Mitteilungen des Vorortes betreffend: a) Schweiz. Verkehrsamt, b) Stempelgebühren für Plakate, c) Vereinbarung zum Zwecke einer gegenseitigen Verständigung über die Teilnahme an internationalen Ausstellungen für Fremdenverkehr, d) Automobilwesen.

Verkehrswesen.

Bahnhofumbau Biel. Für den Umbau und die Erweiterung der gesamten Bahnhofanlagen in Biel hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen am 11. Februar 1911 einen Kredit von 13,700,000 Fr. bewilligt, wovon 300,000 Fr. durch die Subvention der Gemeinden Biel und Madretsch gedeckt sind. Voraussichtlich werden die Ausgaben bis Ende 1913 die Summe von 3,000,000 Fr. betragen, so dass noch 10,700,000 Fr. verbleiben. Für das Jahr 1914 werden vom Verwaltungsrat der Bundesbahnen 1,300,000 Fr. in den Voranschlag eingestellt. Die Unterbauarbeiten für den Güter- und Rangierbahnhof und die Verlegung der Solothurnerlinie zwischen Mett und Madretsch, deren Ausführung am 3. Dezember 1912 einem Konsortium von sieben in Biel und Umgebung ansässigen Unternehmern übertragen wurde, werden im Jahre 1914 zum grössten Teile fertiggestellt werden.

Bahnhof Thun. Für den Zentralbahnhof zwischen Thun und Scherzligen hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen am 2. Dez. 1911 einen Kredit von Fr. 5,280,000 bewilligt; hiervon geht der Beitrag der Gemeinde Thun und der beteiligten Transportanstalten mit Fr. 900,000 ab, so dass ein Kredit von Fr. 4,380,000 verbleibt. Die voraussichtlichen Ausgaben bis Ende 1913 betragen Fr. 380,000, so dass ein Kredit von Fr. 4,000,000 verbleibt. Für 1914 sieht der Bauvoranschlag der Bundesbahnen Ausgaben im Betrage von 500,000 Franken vor. Mit den Arbeiten konnte noch nicht begonnen werden, weil über die Anlage des Schiffahrtskanals und des Hafens, die die Ausgestaltung des Bahnhofes beeinflussen, noch keine Entscheidung getroffen worden ist. Das Hafenprojekt, das die Berner Alpenbahngesellschaft als Nachfolgerin der Dampfschiffgesellschaft Thuner- und Brienzersee vorgelegt hat und auch auszuführen haben wird, ist bekanntlich von den Behörden der Stadt Thun abgelehnt worden; diese haben einen neuen Entwurf ausarbeiten lassen, worüber noch Verhandlungen zwischen den Parteien schweben.

Strassenverkehrsprobleme. Es wird uns geschrieben: Das englische Parlament hat vor längerer Zeit aus seiner Mitte eine Kommission eingesetzt und mit der Aufgabe betraut, das Londoner Verkehrsproblem zu beraten. Die Kommission hat sieben Monate lang Experten einvernommen und Tatsachenmaterial gesammelt. Sie fasst das Ergebnis in einer Reihe interessanter Forderungen zusammen, an deren Spitze die Forderung nach Schaffung eines Verkehrsamtes und Ausstattung dieses Amtes mit weitreichenden Befugnissen steht. Von den übrigen Forderungen sind die wichtigsten die folgenden: Dass eine schärfere Verkehrspolizei ausgeübt werde und dass an Stellen, wo die Umstände es erfordern, Geschwindigkeitsbeschränkungen für Automobilomnibusse und den automobilen Schwerverkehr vorgeschrieben werden mögen; ferner die Forderung nach Errichtung neuer Rettungsinseln, nach möglichster Beseitigung aller Verkehrshindernisse, wie Strassenbahnstockgeleise, Strassenmärkte usw.; nach genauer Kontrolle aller öffentlichen Verkehrsmittel durch das Verkehrsamt, nach wirksamer Warnung und Belehrung der Schuljugend inbezug auf die Gefahren der Strasse usw. Bereits im Jahre 1905 wurde die Errichtung eines eigenen Verkehrsamtes beim Handels- und Verkehrsministerium angeregt. Ihm soll nun die Regelung des gesamten Londoner Verkehrswesens und die Begutachtung sämtlicher Verkehrsfragen zugewiesen werden; es wird auch mit den entsprechenden Befugnissen ausgestattet werden. Hiezu würde die Einberufung von Enqueten, die Festsetzung eventueller Geschwindigkeitsbeschränkungen usw. gehören. Alle den Verkehr betreffenden Verordnungen der Ortsbehörden hätten der Begutachtung des Verkehrsamtes zu unterliegen, das diesen Behörden gegenüber als obere Instanz fungieren würde. Zu den Obliegenheiten des Verkehrsamtes würden schliesslich statistische Erhebungen über die Verkehrsunfälle gehören. Der Tätigkeitsbericht des Amtes wäre alljährlich dem Parlament vorzulegen. Von Interesse dürfte noch zu vernehmen sein, dass bezüglich der Festsetzung einer Höchstgeschwindigkeit für den Stadtverkehr die Meinungen auseinander gingen. Gegen die Festsetzung einer solchen Höchstgeschwindigkeit wurde insbesondere eingewendet, dass sie die Automobillenker zu der Ansicht veranlassen könnte, sie könnten ungestraft mit jeder beliebigen Geschwindigkeit fahren, wofern sie sich nur hüteten, die erlaubte Höchstgeschwindigkeit zu überschreiten. Der Ausschussbericht sieht daher im allgemeinen von der Festsetzung von Höchstgeschindigkeiten als zwecklos und überflüssig ab, hält aber dafür, dass an bestimmten Punkten eine Geschwindigkeitsbeschränkung angebracht wäre und einen heilsamen Einfluss auf die Fahrer ausüben würde. Betont wurde ferner die Wichtigkeit allgemein gültiger Verkehrsregeln, insbesondere für das Zeichengeben beim Abbiegen, Verlangsamen und Stehenbleiben. Die englische, speziell die Londoner Presse ist mit der angeregten Schaffung eines Verkehrsamtes sehr zufrieden. Ein Blatt vermisst im Kommissionsbericht jede Anregung, die eine Verkehrsvorschrift für Fussgänger betreffen würde, obwohl die Notwendigkeit solcher Vorschriften schon vielfach betont worden ist. Das Recht des Passanten ist oftmals stark überschätzt worden; er hat das Recht, seines Weges zu gehen, nicht aber das Recht, die Abwicklung des übrigen Verkehres zu hemmen. Vielleicht ist heute schon die Zeit gekommen, wo es sich empfehlen wird, im eigensten Interesse der Fussgänger für sie besondere Vorschriften zu erlassen. So könnte für Strassen mit sehr starkem und dichtem Verkehr — vorausgesetzt, dass genügend Rettungsinseln vorhanden sind — der Grundsatz aufgestellt werden, dass der Fussgänger, der die Strasse anderswo als bei einer Rettungsinsel überquert, dies auf seine eigene Gefahr tut. Darf ja doch auch ein Schienenstrang nur an solchen Stellen überquert werden, wo die Bahn für die Sicherheit der Passanten Gewähr leisten kann.

Literatur.

«Mixed-Drinks-Buch». Fünfte Auflage des Getränkebuches modernster Mischungen für Cafés, Bars, Konditoreien, Weinstuben, Restaurants und Hotels, zugleich mit zahlreichen Anweisungen zum Brauen geselliger Bowlen und Punsche. Elegant geb. Mk. 1.60. M. Hegenbarths Verlag Dresden-Plauen. — Das bereits viel bekannte Buch enthält über 600 Rezepte vom einfachsten Grog, dem Eis-Kaffee, der Eis-Limonade, dem Knickebein bis hinauf zum elegantesten Eier-Punsch. Und was besonders beachtlich, neben den amerikanischen «Cobblers» und «Cocktails» und den wohligen Sorbet-Schlürfen des Südens gewinnen die kontinentalen und namentlich die deutschen neuzeitlichen Schlürfe, darunter auch solche für Damen, eine immer breitere Grundlage. Die «Medaillen-Löffelei», die «Ehe-Schlürfe», die «Automobil-Schlucke», «Jenseits von Gut und Böse» und die «Ahois» sind originelle Mischungen, neben denen wiederum die unserer Zeit angepassten «Milch-Schlürfe» noch ganz besondere Beachtung verdienen. Aber auch die Rezepte für die Bowlen und Punsche stehen auf der Höhe der Zeit und werden zu Sylvester, Fastnacht, für gesellige Feste und Abende und für die herrliche Bowlenzeit des Frühjahrs u. Sommers immer besonders gesucht bleiben.

Italienisch für Hotel- u. Restaurant-Angestellte. Ein Uebungsbuch für den Selbstunterricht und zum Gebrauch an Fachschulen. Mit einer kurzen italienischen Sprachlehre, einer Einführung in den Hotelbriefwechsel und einer Wörtersammlung, bearbeitet von Leo Mader, Lehrer der italienischen Sprache in Innsbruck. 8°, 183 S. In Leinen geb. 2 Mk. (Violets Berufssprachführer.) Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart. — Dem Kellner fehlt meist die Zeit, sich die für ihn unbedingt notwendigen Sprachkenntnisse aus grösseren Unterrichtswerken anzueignen. Er braucht ein Lehrbuch, das für seine besonderen Bedürfnisse zugeschnitten ist und ihm ermöglicht, sich in kurzer Zeit einen Sprachschatz anzueignen, der ihn zu geläufiger Verständigung in allen Berufslagen befähigt. In Violets Berufssprachführern für Hotel- und Restaurant-Angestellte findet er gerade das Besondere, was er in seinem Beruf an sprachlichem Wissen braucht, in übersichtlicher und leichtverständlicher Weise zusammengestellt. Der vorliegende italienische Band schliesst sich eng an die bereits früher erschienene französische und englische Ausgabe an. Er enthält eine kurzgefasste Sprachlehre, Gesprächsstoff über alle möglichen Vorkommnisse im Kellnerberuf, Muster von Briefen, wie sie im Hotelwesen vorkommen, und eine Sammlung aller Wörter, die zum Sprachschatz des Hotel- und Restaurantangestellten gehören. Die Aussprache der italienischen Wörter ist eingehend erläutert, und ausserdem ist dem Lernenden die Möglichkeit geboten, einen einheimischen Italiener zu sich sprechen zu lassen und sich daran zu schulen, dadurch dass Texte aus diesem Buche auf Sprechmaschinenplatten erhältlich sind. Alles in allem darf gesagt werden: das Buch erfüllt seinen Zweck, ein Lehrbuch für den Selbstunterricht und zum Gebrauch in Fachschulen zu sein, vollkommen

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 29. Oktober: 13.748 Personen.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1913: Deutschland 259, England 95, Schweiz 120, Russland 43, Holland 15, Italien 15, Frankreich 8, Oesterreich-Ungarn 18, Belgien 2, Dänemark und Skandinavien 3, Amerika 10, andere Staaten 19. Total 607.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 18. Okt. bis 24. Okt. 1913: Deutsche 976, Engländer 164, Schweizer 347, Franzosen 102, Niederländer 114, Belgier 52, Russen 526, Oesterreicher und Ungarn 219, Portugiesen und Spanier 72, Italiener und Griechen 130, Dänen, Schweden und Norweger 20, Amerikaner 102, Angehörige anderer Nationalitäten 83. Total 2907.

BASEL, (1180) **Hotel Jura**

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundes-Bahnhof. Zentralheizung, 120 Betten, v. Fr. 2.50 an.

DR. KRAYENBUHL'S
Nervenheilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht (Thurgau) Mg (451)
besonders empfohlen
für überarbeitete, nervöse
Leidende. Beste Erfolge bei alkoholfreier Diät.
Zwei Aerzte. □ □ Gegründet 1891.

Veltliner Weine
der besten Lagen und Jahrgänge (821)
offeriert sehr preiswürdig
Erhard Gredig, Davos-Dorf
Spezialität: Feinste Flaschenweine.

Singer's hyg. Zwieback
verpackt in Portionen von 3 Stück ist für Hoteliers das geeignetste Frühstücksgebäck. Zu Kaffee, Tee, Schokolade vorzüglich. Monate lang haltbar. Muster und Offerten zu Diensten durch die Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel. Lieferant der größten in- u. ausländischen Hotels. (307)

Jüngling (6211)

von 18 Jahren, tüchtig, **sucht Stelle** in gutes Hotel als

Commis oder Aide

Adresse: **Fr. Appenzeller**, Coiffeurgeschäft, **Winterthur.**

Junge, kräftige

Tochter

sucht Stelle als **Saaltochter,** in grösseres Hotel für die Wintersaison. Zeugnis über absolvierten Saallehrdienst zur Verfügung.

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. V. 21796** an die Annoncen-Expedition **Rud. Mosse, Zürich.** (1748)

OFENFABRIK SURSEE

WASCHHERDE FÜR PRIVATE HOTELS ANSTALTEN WÄSCHEREIEN

Chef de cuisine.

Schweizer, ledig, mit besten Referenzen aus erstklassigen Häusern, sucht Engagement. Suchender würde sich eventl. finanziell an gutem Unternehmen beteiligen. — Offerten unter Chiffre **B. Y. 1102** an **Rudolf Mosse, Basel.**

Hotel-Wurstküche

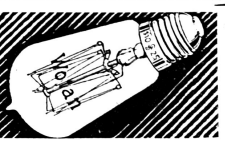
d. Ank. v. Hotels, Pension., gr. bess. Restaur., Saalgesch., Café bewirk. Sie am besten durch gewissenhaft., vorzügl. von Kollegen empfohlenen Spezialist. **F. G. Moser, Berlin W 57** (1711)

BILLARDS MORGENTHALER BERN-ZÜRICH GENF MAILAND

(1385)

Wotan

Metalldraht-Lampe
mit gezogenem Leuchtdraht
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.



Friedrich Georg Moser
Berlin W 57
Fernsprecher: Nollendorf 1977 (1721)
Lützow 6787
übernimmt An- und Verkauf von
HOTELS usw.
zu **kulanten** Bedingungen, **ohne Vorschuss** und auch **ohne Entschädigungsansprüche,** falls der Verkauf nicht zu Stande kommt.
Hervorragende Empfehlungen
von **Verkäufern** sowohl wie **von Käufern.**
Gewissenhafte reelle Vermittlung, auch **Finanzierung durch erstkl. Weinfirmen, Brauereien** usw.

Feinstes, ältestes und bekanntes internationales

Familienpensionat Norddeutschlands (1738)

110 Zimmer, ca. 150,000 Logis, soll altershalber mit Grundstück, bei einer Anzahlung von Mk. 200,000.—, **verkauft** werden. **Rentabilität v. mindestens Mk. 60,000.—** bis **70,000.— p. a. wird nachgewiesen.** Passend für zwei Hoteldirektoren, auch vornehme Damen, da nur erstklassige Kundschaft vorhanden ist.

Gefl. Angebote unter **M. 2888** befördert Annoncen-Exp. **H. Eisler, Berlin SW. 48.**

Asti spumante Cora champagnisé.

Concessionnaires pour la Suisse: (201)

Streit & Goldschmid, Berne.

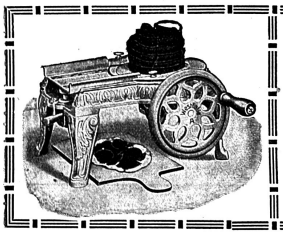
Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

HEAD OFFICE: 36, Rue du Sentier, PARIS.

(1776)



Aufschnitt-Maschinen

„WESTFALIA"

liefern in allen Grössen prompt ab Lager:

Ultsch & Schryber, Luzern

Spezial-Geschäft für Hotel-Küchen-Einrichtungen. (27)

WISKEMANN

BESTECKE

Detailverkauf zu FABRIKPREISEN

in der FABRIK selbst

SEEFELDSTR. 222

ZÜRICH 8, TEL. 2352

WIEDERVERSILBERUNG

GEBR. FRETZ ZÜRICH

(273)

J. BOLLINGER

MARQUE DU BOUCHON R. ALLMANN, BOLLINGER & Cie DEPUIS 1829

Dry Extra-Quality

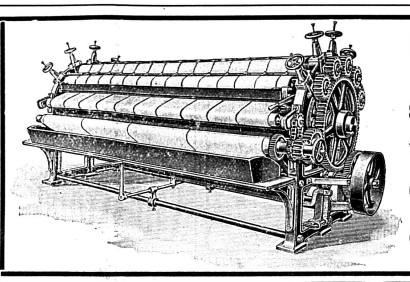
Extra-Quality Brut 104

(906)

Ay-Champagne

Die Qualitäts Marke. ■ ■ ■ **Die Marke der Sportsmen.**

Représentant général: W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zurich.



ED. HORST, Berlin NO 18

Höchste Strasse 4.

Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik.

Spezialität: **Komplette Wäscherei-Anlagen**

für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.

Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampfmangeln, Plättmaschinen, Trockenapparate etc.

Gasplätterei-Anlagen. — Ausarbeitung von Projekten. — Maschinen stets vorrätig

Kataloge gratis u. franko. — Kostenanschläge auf Verlangen.

Generalvertreter für die Schweiz: **Ing. J. Hellenbroich, Aarau.**

(272) **Telephon 569.**

SIEMENS-SCHUCKERT-WERKE

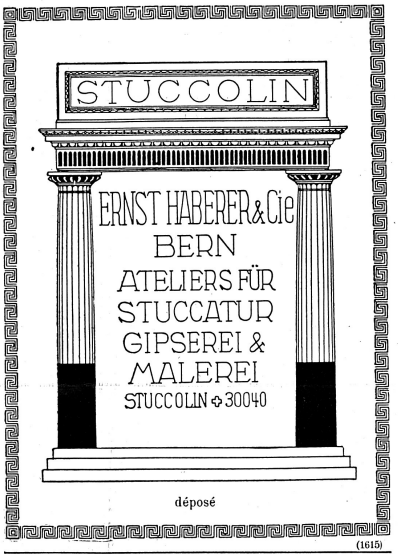
(950) Zweigbureau-Zürich

Ausführung stationärer und transportabler

Staubsauganlagen

und Abfüllvorrichtungen.

D. R. P. und + Patent — Detaillierte Offerten kostenlos



déposé

(1615)

Hotelier oder Hoteldirektor

mit mindestens 100,000 Mark eigenem Kapital hat Gelegenheit den Betrieb einer aussichtsreichen Hotelgesellschaft in grösserer Stadt Süddeutschlands gegen Fixum und Tantiemen zu übernehmen.

Offerten unter A 408 F. M. an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M. (1757)

Aux Hôteliers.

Hôtelier suisse, retiré, cherche pour son ancien 1er sommelier une place comme **directeur, gérant ou 1er sommelier** pour la saison d'hiver ou à l'année. Personne présentant bien et recommandable sous tous les rapports.

S'adresser sous Chiffre **B. M. 1064** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Bâle.** (Zag. B. 1064)

Revisionen Gutachten

Einrichten der Buchhaltung

sowie **Führung der Bücher, Erstellen von Abschlussbilanzen** etc. von

HOTELS

besorgt durch branchekundiges Personal die

„FIDES"

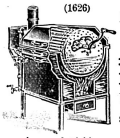
Treuhand-Vereinigung

A.-G.

Bahnhofstrasse 69, **Zürich I.**

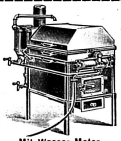
Referenzen auf Wunsch zur Verfügung. (1657)

(1626)



Innere Ansicht.

Bevor Sie eine **Wascheinrichtung kaufen,** verlangen Sie Prospekt u. Offerten bei



Mit Wasser-Motor.

Otto Maier, Waschapparate-Fabrik, **Olten.**

Hotel-Direktion.

Jüngeres Ehepaar, zurzeit Leiter eines grösseren Hotels, **sucht** per sofort oder später **analogen Posten;** würde event. auch ein rentables Geschäft **mieten** oder **kaufen.**

Offerten unter Chiffre **Z. U. 21845** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** 1754

Wegen Krankheit **zu verkaufen in Arosa, Graubünden** (Eröffnung der elektr. Bahn Chur-Arosa Herbst 1914) gut eingeführtes

Familien-Sporthotel

mit internat. Clientèle. 70 Zimmer. 90 Betten. Zentralheizung (v. Gebr. Sulzer), elektr. Lift (sehr gut funktionierend), grosse Gesellschaftsräume u. Veranden. Steigender Verkehr. Freie, aussichtsreiche Lage, ca. 7000 m² Umschwung mitten in prächtigem Waldpark. Stallung und Dépendance (Oekonomiegebäude). Preis Fr. 420,000. Anzahlung Fr. 50,000. Es würde auch die Direktion an tüchtigen Fachmann mit Einlage übertragen. (1755) Mg.

Offerten erbeten unter Chiffre **Z. B. 21852** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Direktor

durchaus erfahrener, absolut selbständig, bilanzfähig, mit tüchtiger Frau, zurzeit in leitender Stellung, **sucht sich per 1. April k. J.,** ev. schon per 1. Januar, **zu verändern.**

Offerten unter **Z. Z. 21850** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** 1756

Hôtel à vendre.

Lac Champex (Valais, Suisse).

Dans l'un des plus beaux sites de la station. Confort. Bonne renommée. Clientèle assurée. Prêt à l'exploitation. Dépendances. Grande étendue du terrain.

Pour tous renseignements s'adresser à M. **Ch. Girard,** notaire, à **Martigny-Ville** (Valais). 1746

Keller's Sandschmierseife

das vorzüglichste und billigste Reinigungsmittel für alle vorkommenden Reinigungszwecke. Unübertroffen für Marmor, Email, Kupfer, Messing etc., wie zur Händereinigung.

In Kübeln von 25 Ko. an à Fr. —.45 per Ko.

(854) 1 **Chemische Fabrik Stalden (Emmenthal.)**

Hotel-Office in Genf. * Zu verpachten

ein besseres, hübsch eingerichtetes u. schön gelegenes **Familienhotel** an grossem Fremdenzentrum des Genfersees. Lift, Zentralheizung, Bäder, 50 Fremdenbetten. Reflektiert wird nur auf tüchtigen Hotelier mit eigenem Kapital. 1745

Directeur d'Hôtel

(Suisse), marié, 39 ans, actif et expérimenté dans toutes les branches de l'hôtellerie, parlant trois langues, actuellement dirigeant hôtel de premier ordre en Angleterre, **cherche place analogue** dans maison **suisse** de premier rang. Très bons certificats et références.

Ecrire sous **Z. M. 537** à **Rudolf Mosse, Montreux.** 1742

Zentralheizungs-Fabrik Bern A.-G.

vormals J. Ruef

empfiehlt sich zur Erstellung von Zentralheizungen aller Systeme, Wäschereien, Tröcknereien, Bade-Einrichtungen u. Desinfektions-Apparate, Giesserei-, Kupfer- u. Kesselschmiedearbeiten.

Fabrik: **Station Ostermundigen.** (612) Dépôt: **Speichergasse 35, Bern.**

(1178)

Acht Millionen Emballagen
Fabriziert auf zwei Etagen!
Jährlich drei Millionen schier
Zuckerstück-Reklam'-Papier!
Säuberlich für Konsumenten;
Wirkungsvoll für Inserenten,
Weil der liebe Kaffeeschlucker,
Will er ein Stück Proprazucker,
Die Reklamen muss studieren,
Die da sind auf den Papieren!

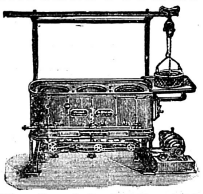
PROPRA

Cullmannstrasse 33, Zürich.

FOURNITURES POUR HOTELS

Spécialité d'Installations de Cuisine et Laveries

Machine américaine à laver la vaisselle



Plonge à casserole „RÉFORME" (576)

Devis et catalogues sur demande

Odier & Cie, Quai de l'Isle, 13, Genève.

Wasserschäden in Hotels, Geschäfts- u. Privathäusern, herrührend von Kalt- und Warmwasserleitungen, Abfallröhren, Hahnen, Closets, Bädern, Reservoirs, Zentralheizungen, Regenwasserableitungen, Glasdächern etc., verursacht durch Frost, Verstopfung, Ueberlauf, Bruch, Böswilligkeit etc. **versichert** die (171)

Allg. Wasserschaden- & Unfallversicherungs-A.-G.,
Direktion Zürich, Neu-Seidenhof.

Ferner Versicherung von Hochdruckleitungen, Elektrizitätswerken, Wasserversorgungen, Sprinkleranlagen etc.

Chambre de Travail.
Bureau de placement gratuit.
Instituée par les lois du 19 oct. 1895 et du 14 oct. 1911
rue du Temple 10, Genève.
Service spécial pour hôtels, pensions, restaurants, cafés.
Téléphone 3151. (1789)

Wanzen

und alles andere Ungeziefer, wie Schwabenkäfer, Motten, Mäuse etc., rottet gründlich aus, unter vertraglich mehrjähriger Garantie. Versand von sicher wirkenden Mitteln. Aeltestes, seit 45 Jahren bestehendes Geschäft. Vertrauenshaus. Prima Referenzen.
J. Bürgisser, Desinfektions-Anstalt, Zürich 6, Turnerstrasse 20, Telephon 11497. (1290)

(1153)

Bresse-Poulets
Kleinere Poulets
Bresse-Enten Ia
Tauben junge, grosse Stücke
offeriert stets frisch geschlachtet zu konkurrenzlos billigen Preisen
O. WALDER
Geflügelhof Waldeck
Erste Geflügelmästerei d. Schweiz.
Walchwil am Zugersee.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte (1874)

Echte Prager milde
Saft-Schinken
offeriert (1607)
Josef Holan
Selchwarenfabrik
Nymburg, Böhmen.
Gegründet in Prag 1881.
Lieferant der grössten Hotels.

Gesucht
per 1. April 1914, ev. früher, ein englisches (1639)
Billard
mit Zubehör, komplett.
Offerten erbeten unter Chiffre **Z. J. 20734** an Ann.-Exp. **Rud. Mosse, Zürich.** (Mg.)

Winter-Wohnung in Luzern.

Pro Winter 1913/14 bis Mai, ist eine sehr hübsche Winterwohnung, vollständig möbliert, in zentraler, ruhiger, sonniger Lage, mit Aussicht auf den See, sehr billig **zu vermieten.**
Gefl. Offerten unter Chiffre **B. V. 1130** an **Rudolf Mosse, Basel.** (Zag B. 1130.) Mg.

Thurgauer Tafel- und Koch-Obst (1741)
empfiehlt in prima Qualitäten zu laufend. Preisen die **Mosterei- u. Tafelobst-Verwertungs-Genossenschaft Scherzingen - Münsterlingen (Thurgau).**
Musterkörbchen von 5 Kilo zu Fr. 2.50 franko.
Detailversand.

ETAT BELGE

LONDRES via OSTENDE-DOUVRES
Trois des splendides steam. à Turbines, de cette ligne: 'La Princesse Elisabeth' le 'Jan Breydel' et le 'Pieter De Conink' détiennent le record de la vitesse des paquebots entre l'Angleterre et le Continent. Télég. Marconi et service postal publics à bord. Renseignements et guides gratuits: Agence Etat Belge Leimenstrasse 57 I, Bâle.
Exposition Universelle Gand 1913 (38)

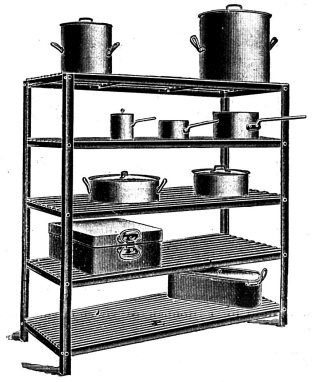
N. Johnston & fils
Bordeaux.
Gegründet 1734. Gegründet 1734.
Kellerfläche: ca. 20,000 Quadratmeter,
Lagerbestand: 20,000 barriques,
Flaschenbestand: 2,000,000 Stück.
Lieferanten zahlreicher regierender Häuser, Fürsten, Gesandten u. der ersten Hotels der Welt.
Wir liefern nur **erstklassige Qualitätsweine.** Zu beziehen durch jede bessere Weinhandlung. Wo nicht vertreten, wende man sich an die Generalagenten: (Zag. B. 969)
Lang & Schmid, Weinhandlung, Luzern,
Jos. Kälin, Güterstrasse 108, Basel,
Generalvertreter v. Mauler & Cie., Swiss Champagne.

Naturwein.

Tessiner 1913er	Fr. 26.–	Per 100 Liter, ab Lagerort gegen Nachnahme. Muster gratis.
Ital. Tischwein	„ 34.–	
Barberato	„ 46.–	
Stradella, weiss	„ 50.–	
Chianti, extra	„ 52.–	
Ia. Veltliner	„ 65.–	

12 Flaschen ganz alten Barbera (Krankenwein) Fr. 12.—. 1678
Gebr. STAUFFER, Lugano.

Kupfer-Batterien



Casserollengestelle
(1475) in allen Grössen und Ausführungen.
Bielmann & Co., Luzern

Hôtel-Pension
de 28 chambres et 36 lits, en pleine prospérité et exploitation, à vendre pour raison de santé dans une des localités préférées des étrangers au bord du Léman. Installation moderne. Conviendrait à une dame et facilité d'association avec l'une des propriétaires actuelles. S'adresser: **Etude Rossiaud,** notaire, **Neuchâtel.** (1726)

Staniol- und Flaschenkapselfabrik

Zimmerli, Nyffeler & Cie. Kirchberg (Bern).
Flaschen-Kapseln in allen Grössen und Farben.
Staniol weiss u. gefärbt, glatt, dessiniert u. bedruckt.
Zinnfolien u. doppelt verzinnte Stniolen.
Bleifollen, Bleiplomben.
Verkapselungsmaschinen (402)
Muster und Preislisten gratis und franko.

Kontroll-Uhren
Zh 3433g **Bürk's Patent** 948
Tragbar oder stationär
für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter etc.
Man verlange Prospekte.
Hans W. Egli, Zürich II
Werkstätte für Feinmechanik.

Musik
-Werke, selbstspielend, sind immer die rentabelsten. Platten in unbeschränkter Auswahl für Alles: Tänze, Märsche, Volkslieder. Nutzen sich nicht ab. Prachtvoller Ton. Gelegenheitspreise. Katalog gratis liefert der **Musikverlag Maurer, Spiez.** (1063)

Locarno-Muralto
Pension à vendre.
S'adresser sous chiffre **P. 19** à **Haasenstein & Vogler, Locarno.** (1600)

Zeugnis-Copien
in Schreibmasch. schnell, sauber und billig (137)
Gertrud Opitz
Zürich I. Löwenstr. 62,
beim Hauptbahnhof.
Telephon No. 8847.

Schlatter, Frorath & Co., Zürich
Kaspar Escher-Haus Stampfenbachstrasse No. 17.
Sürther Eis- und Kühlmaschinen (1091) **Ventilations-Anlagen**
über 30 Anlagen innert Jahresfrist in der Schweiz erstellt.
für Säle, Küchen etc. etc. Höchstvollendetes System.
Musteranlage im Hause. ✳ Kostenanschläge gratis. ✳ Erste Referenzen.

Von einem Medizinal-Kurorte in einem Kronlande Oesterreichs wird eine tüchtige, selbständige Arbeitskraft als (1706)

Sekretär des Reklamebüros

sowie des gesamten

Reise-, Verkehrs- u. Auskunftswesens

gesucht.

Bewerber muss im Ausarbeiten von Prospekten firm sein, neben der deutschen die englische und französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen, in allen Bureauarbeiten, stenographieren, Maschinenschreiben etc. bewandert sein und sich auch zum Nutzen des Kurortes schriftstellerisch betätigen können. — Angebote mit Lebenslauf, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre **W. B. 8213** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien I.**

Waschmaschine zu verkaufen.

Eine neue **Waschmaschine** von **Liebmann & Cie in Zürich** geliefert, nur 18 Tage gebraucht, ist sofort **spottbillig** abzugeben, da Käufer vorzog, wieder zum Handbetrieb überzugehen.
Gefl. Offerten unter Chiffre **B. H. 968** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Basel.** (Zag. B. 968.)

MAISON FONDÉE EN 1826

SWISS CHAMPAGNE

(1697)

MAULER & CIE
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

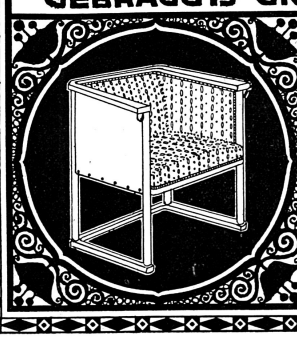
Spieltisch- und Billardtuche.
J. Langenbach Nachf., Frankfurt a. M. Reineckstr. 21. Muster franko. (2)

Neuchâtel Châtenay
Maison fondée en 1796
Marque des Hôtels de premier ordre.
Dépôts: (438)
à Paris: J. Werth, 41 Rue des Petits Champs.
à Londres: Ehrmann Brothers, 43, 44 & 47 Finsbury Square, E.C.
à New-York: Cusenier Company 400-402 West 23rd Street.
DÉPOSÉ

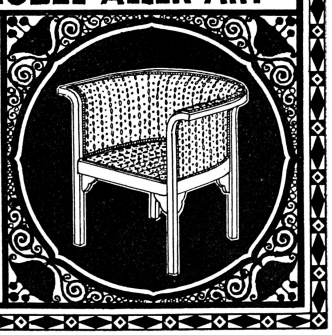
ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE

JACOB & JOSEF KOHN

WIEN **BASEL** LEONHARDSTRASSE No 9-10
NEBEN DER MUSIKSCHULE
EINRICHTUNGEN FÜR HOTELS-CAFÉ-RESTAURANTS-THEATER UND KONZERTSÄLE
GEBRAUCHS- UND LUXUSMÖBEL ALLER ART



ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBEL-MAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFS-ARTIKEL-BRANCHE



Personal-Anzeiger der „Schweizer Hotel-Revue“

Administration: St. Jakobstrasse 11, Basel

Die HH. **Prinzipale** sind gebeten, eingehende Offerten sofort zu eriedigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. **Angestellten** sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen und nur unaufgezogene Photographien zu verwenden. Originalzeugnisse sollten den Offerten nie beigelegt werden. Auskünfte über Chiffre-Inserate können prinzipiell nicht erteilt werden. Offerten an Chiffre-Inserate sind, soweit eine andere Adresse nicht angegeben, mit Aufschrift der betreffenden Nummer der Expedition der „Schweizer Hotel-Revue“ in Basel zur Weiterleitung zuzustellen.

Moniteur du Personnel de la „Revue Suisse des Hôtels“

Administration: 11, Rue St-Jacques, Bâle

MM. les **patrons** sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les **employés** sont priés de joindre les frais de port à leurs offres et de n'envoyer que des photographies non-montées. Les certificats originaux ne doivent pas être joints aux offres. Par principe, il ne sera jamais tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres. A moins qu'une adresse exacte ne soit indiquée dans l'annonce, toutes les offres sous chiffres doivent être adressées avec l'indication du chiffre, à l'Administration de la „Revue Suisse des Hôtels“ à Bâle, qui fera suivre.

Chiffrebriefe von Plazierungsbureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 8 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet		Nichtmitglieder Unter Chiffre Adresse	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 3.50	Fr. 4.—	
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.—	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	

Mehrzeilen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. und bei Wiederholungen mit je 25 Cts. Zuschlag berechnet.

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder inbegriffen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Chef de salle, capable, est demandé. Adresser copies de certificats, photo et prétentions au Villars-Palace et Grand Muveran, Villars sur Ollon. 3004

Economatgouvernante. In Warenkenntnis vollkommen vertraut, deutsch und sehr gut franz. sprechend, für sofort nach der Riviera gesucht. Photo und Zeugn. erbeten. Ch. **2999**

Etagengouvernante, tüchtig, erfahren u. sprachenkundig, mit besten Empfehlungen, gesucht für Passantenhotel ersten Ranges nach Nizza. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Photo erbeten unter Chiffre Z. B. 21602 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. 480 (1711)

Gesucht nach dem Süden: tüchtige **Saaltöchter** und **Zimmermädchen,** perfekt franz. und deutsch; ebenso 1 **Masseuse u. Wäschebeschlesserin** und 1 **Casserolier.** Eintritt Mitte November. Zeugnisabschriften u. Photo erbeten. Chiffre **2983**

Gesucht: 1 sehr tüchtiger, solider **Oberkellner,** 1 erste **Glätterin** und 1 gute **Kaffeeköchin,** für die Wintersaison in guites Hotel Graubündens. Unnötig sich zu melden ohne ganz ia. Zeugnisse. Zeugniskopien u. Photo erbeten. Ch. **2995**

Gesucht für Passantenhotel im Oberengadin: **Küchenchef,** jüngerer Mann, für allein, auch in der italien. Küche erfahren, pro 10. Dezember; **Restaurationstochter,** durhaus sprachen- und fachgewandt, pro 1.—10. Dez.; **I. Saaltochter,** sprachenkundig, pro 15. Dez.; **Kaffeeköchin,** auch als Beiköchin, neben Chef, per 20. Dez. event. sofort; jüngerer **Portier,** 2 Sprachen, für allein, pro 15. Dez.; **Saaltochter,** deutsch und franz. sprechend, pro 1. Dez. Photo, Altersangabe und Zeugniskopien erbeten. Chiffre **2996**

Gesucht nach Italien: 1 **Conducteur,** unter 30 Jahren, ledig, tüchtig, nüchtern, italien., franz., engl. und deutsch sprechend, per sofort; ebenso 1 **Pâtissier,** 1 **Näherin** und 1 **Glätterin.** Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe an Schickert's Park-Hotel, Nervi-Capolungo (Riviera). 3003

Kaffeekoch, junger, tüchtiger, findet sofort Stelle. Bewerber wollen sich unter Einsendung von Zeugniskopien und Photo wenden an: Alexandra Hotel, Menton. 2998

Kaffeeköchin (II.) gesucht, welche auch in der Lingerie mithelfen muss. Eintritt 1.—15. November. Reiseverrütung am 1. Mai Lire 50, Gehalt die 2 ersten Monate je 25, dann 55 Lire. Offerten mit Altersangabe und Zeugniskopien an Hotel Victoria, Rom. 2984

Kassierin gesucht für die Hauptkasse in grosses Hotel. Bank- und Sprachenkenntnisse erforderlich. Ausführliche Offerten erbeten. Chiffre **2979**

Köchin, tüchtig, sparsam u. reinlich, Schweizerin, in Hoteliersfamilie gesucht. Muss neben Chef oder in guten Kursen gelernt haben. Event. Jahresstelle, da dieselbe während der Sommersaison die Kaffeeköchinstelle übernehmen könnte. Eintritt Anfang Dezember event. etwas früher. Gute Bezahlung. Photo und Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre **3002**

Lingère (I.), mit allen einschlagenden Arbeiten gut vertraut, für sofort nach der Riviera gesucht. Deutsch und französisch nötig. Photo und Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre **3000**

Maître d'hôtel, tüchtiger, gesucht in grosses Hotel, zur Leitung des Etagenservices. Ausführliche Offerten erbeten. Chiffre **2980**

On demande pour la saison d'hiver: des **filles de salle** et quelques **volontaires** et **apprenties de salle.** Adresser offres avec photo et copies de certificats au Grand Hôtel, Morgins (Valais). 3001

Pâtissier gesucht für erstklassiges Hotel. Flott arbeitender Mann, sehr abwechslungsreich in Entremets, erfahren in kleiner Theebäckerei, wolle Offerte einreichen für dreimonatliche Wintersaison, mit Angabe des Alters, Referenzen und Gehaltsansprüche, an Postfach 15013, St. Moritz-Dorf. (3005)

Sekretärin. Gesucht nach dem Oberengadin, in kleineres Haus, eine sprachenkundige Sekretärin, etwas vertraut mit der Réception. Photo und Zeugnisse erwünscht. Chiffre **2997**

Volontaire de bureau, ayant déjà travaillé dans les hôtels, est demandé à l'Hôtel National, au Caire. Engagement un an, avec gratification de 600 fr. Certificats et photo exigées. Entrée de suite. 3006

Volontärin. Junge Tochter aus gutem Hause, welche das Hotelfach erlernen möchte, findet Aufnahme in Hotel ersten Ranges am Bodensee. Offerten unter Chiffre Z. L. 21811 an Rudolf Mosse, Zürich. 485 (1743)

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) . .	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Buchhalter, kaufm. gebildet, bilanzfähig, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle, event. als Sekretär. Offerten unter Chiffre Z. M. 540 an Rudolf Mosse, Montreux. 488 (1751)

Bureau. Demoiselle, Suisse française, très au courant de la comptabilité double d'hôtel, dactyle, un peu allemand, cherche emploi, soit de comptable ou caissière dans hôtel; Midi ou Suisse pour l'hiver. Très bonnes references à disposition. Adresser les offres à Ethenoz, rue Argand 2, Genève. (657)

Bureau. Jeune homme, 22 ans, parlant 3 langues, cuisinier de profession, cherche place dans bon hôtel, de préférence pour le bureau. Adresse: Bernard Bahner, Les Frênes, Leysin. 657

Bureau. Suissesse, 22 ans, parlant et correspondant couramment les 3 langues principales et l'italien, au courant des divers travaux de bureau, dactylographie, désire place comme secrétaire, caissière, postière ou contrôleuse, au Midi, de préférence Riviera italienne ou française. Bons certificats de pareils emplois. Chiffre **693**

Bureaufräulein, Deutsche, exakte Journalführerin, mit Referenzen erstkl. Hotels, sucht Engagement für sofort oder später, event. auch an Wintersportplatz. Chiffre **645**

Bureauvolontär, der in der Internationalen Hotelschule einen längeren Kurs mit Erfolg absolviert hat, sucht Engagement auf Januar oder später. Chiffre **764**

Bureauvolontärin, absolvierte Hotelschülerin, deutsch, französisch und englisch, mit der Führung des Hoteljournals, sowie der kaufm. Buchhaltung vertraut, sucht geeigneten Posten, event. als Volontärin, auf Anfang Januar oder später. Ch. **765**

Caissière, 22 ans, parlant les 4 langues, au courant de la comptabilité d'hôtel, cherche place comme secrétaire ou gouvernante, dans hôtel au bord du Lac Léman. Offres sous chiffre C 9777 M à Haasenstein & Vogler, Montreux. 839

Chef de réception, Schweizer, 27 Jahre, sprachenkundig, gewandter und gewissenhafter Fachmann, der mit Erfolg solche Posten bekleidet, sucht passendes Engagement für sofort oder später. Erste Referenzen. Chiffre **600**

Chef de réception-Direktor, Schweizer, 30 Jahre, zurzeit noch in ungekündigter Stellung als solcher, sucht analoge Position nach dem Süden. 4 Hauptsprachen, bilanzfähig, ruhiger, sicherer und energischer Disponent für selbständige, administr. oder praktische Leitung eines grösseren Hauses. Versiert nach jeder Fachrichtung. Erstkl. Referenzen. Chiffre **447**

Chef de réception-Kassier, Schweizer, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen, bilanzfähig, im Sommer Direktor in Oesterr. Seebade, sucht Stelle. Disponibel bis März. Erste Referenzen. Ch. **360**

Chef de réception-Kassier-I. Sekretär, energisch, aktiv und organisatorisch, mit 10jähriger Praxis in allen Teilen des Hotelwesens, kaufm. gebildet, bilanzfähig, Hauptsprachen in Wort u. Schrift, Maschinenschreiber, sucht Engagement. Elegante Erscheinung, Feine Umgangsformen. Referenzen erstkl. Etablissements des In- und Auslandes. Chiffre **694**

Chef de réception-secrétaire, Suisse, d'âge mûr, présentant bien, au courant des 4 langues, bureau et toutes les parties, cherche engagement. Entrée à volonté. Chiffre **468**

Chef de réception-Sekretär. Hotelierssohn, gebildeter, versierter Fachmann, Absolvent der Hotelfachschule Cour-Lausanne, 24 Jahre, 3 Hauptsprachen, in Aegypten und England in ersten Häusern tätig gewesen, während der letzten 3 Sommer selbständiger Leiter eines Hotels seines Vaters, sucht auf Neujahr oder auch früher Engagement. Chiffre **701**

Chef de réception-Sekretär-Kassier. Schweizer, tüchtiger, seriöser Fachmann, die 4 Hauptsprachen perfekt beherrschend, sucht Engagement per sofort oder später. Beste Referenzen; hohe Kaution. Chiffre **662**

Chef de réception-Volontär, Deutscher, 25 Jahre, kaufmännisch gebildet, gut präsentierend, 1,75 m. gross, redegewandt, in erstkl. Hotel im Bureau und in der Oekonomie tätig gewesen, sucht für kommende Saison Stelle zwecks weiterer Ausbildung, bei mässiger Vergütung. Gefl. Offerten unter Chiffre J. B. 6945 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 489 (1759)

Directeur-Chef de réception-Sekretär- oder ähnlicher Posten sucht seriöser, in allen Zweigen des Hotelwesens erfahrener Schweizer, 32 Jahre; vertraut und selbständig in sämtlichen Bureauarbeiten, Bilanzen etc., 3 Sprachen perfekt in Wort und Schrift, sehr bewandert in Réception (Arrangementsabschlüssen etc.) Referenzen erster Häuser zu Diensten. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Chiffre **588**

Directrice für kleineres Hotel oder Pension mit Sommerbetrieb sucht Engagement. Bis anhin in leitender Stellung, mit dem Hotelbetrieb in Bureau, Küche und Haushalt vollkommen vertraut, gewissenhaft und energisch, Seminarbildung, vier Sprachen. Beste Referenzen. Chiffre **775**

Directrice-Sekretärin, deutsch, franz. und englisch sprechend und korrespondierend, auch etwas italienisch, bestens vertraut mit Buchhaltung, Maschinenschreiben und Réception, sowie praktische Kenntnisse in Etage und Saal, sucht entsprechende Stelle, event. als Gouvernante, nach Italien. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **741**

Direktor-Gerant, event. zur Stütze des Prinzipals. Schweizer, routiniert im ganzen Hotelwesen, kaufm. gebildet, Bilanz und Kaution, 5 Sprachen perfekt, zurzeit und wiederholt in derselben grossen A.-G. tätig, sucht wegen Saisonschluss Stelle zu baldigem Eintritt. Prima Referenzen. Chiffre **493**

Empfangsdame. Hotelierstochter, gebildet, der drei Hauptsprachen perfekt mächtig, im Umgang mit feinen Leuten erfahren, wünscht Engagement in obiger Eigenschaft, in Hotel II. Ranges. Würde auch im Bureau mithelfen. Chiffre **649**

Secrétaire, Suisse, 22 ans, parlant français, allemand et anglais, désire place dans bonne maison de la Suisse française. Ecrire sous R 5296 L à Haasenstein & Vogler, Lausanne. 859

Secrétaire-Aide directrice. Demoiselle, de bonne famille, Suisse française, connaissant les trois langues et l'hôtellerie à fond, désire place comme secrétaire-aide directrice. Hautes références. Adresser les offres: B. A. D., poste restante Chernex sur Montreux. (653)

Secrétaire-Aide de réception-caissier, Tessinois, connaissant les langues, bien au courant de l'hôtellerie, avec bonnes références, cherche engagement pour la saison ou à l'année. Offres sous chiffre U. 6564 O. à Haasenstein & Vogler, Lugano. 837

Secrétaire-caissier, parlant et correspondant en anglais, allemand et français, au courant des travaux de bureau, cherche emploi analogue, éventuellement comme interprète. Bonnes références. Chiffre **661**

Sekretär, Schweizer, 23 Jahre, 4 Sprachen, mit sämtlichen Bureauarbeiten und Réception vertraut, sucht Stelle in erstkl. Hotel des In- oder Auslandes. Referenzen zur Verfügung. Eintritt kann sofort geschehen. Chiffre **666**

Sekretär. Kaufmann, 24 Jahre, mit langjähriger Tätigkeit in Paris, Algerien und England, sprachenkundig, zuverlässig und an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle als Sekretär oder ähnliche Beschäftigung in grösserem Hotel. Chiffre **654**

Sekretär-Chef de réception-Kassier, tüchtig und erfahren, 27 Jahre, mit besten Zeugnissen u. Referenzen erstkl. Häuser, sucht Winter- event. Jahresengagement. Chiffre **494**

Sekretär (II.), gut präsentierend, 4 Hauptsprachen, gewandter Maschinenschreiber, mit sämtl. Bureauarbeiten vertraut, im Service bewandert, sucht passende Saison- oder Jahresstelle in gutem Hause. Photo und Zeugnisse z. D. Offerten an R. W., Postfach 20766, Luzern. 678

Sekretär (II). Oesterreicher, präsentabel, 20 Jahre, Absolvent einer Mittelschule, sprachenkundig, flotter Journal- und Kassaführer, Kontrolleur, Maschinenschreiber, Stenograph, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle als II. Sekretär oder dergl., in erstklassigem Hotel. Ausland bevorzugt. Zeugnis zur Verfügung. Offerten erbeten an Alfred Weissensteiner, Elisabethstrasse 53 II, Salzburg (Oesterreich). 629

Sekretär, 25 Jahre, in allen Teilen des Hotelfaches gut bewandert, sucht Stelle auf November oder später. Chiffre **724**

Sekretär (II.), Schweizer, 25 Jahre, 3 Hauptsprachen in Wort und schrift, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an A. Gamma, Wassen (Uri). 753

Sekretär. Suche für einen Verwandten, 24 Jahre, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, Stelle als Sekretär oder Chef de réception. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort oder später. Chiffre **635**

Sekretär-Kassier-Aide de réception, Schweizer, 30 J., im Sommer in erstkl. Hause der Schweiz, 4 Sprachen, in Réception eingeführt, mit guten Referenzen, sucht Winterengagement. Chiffre **557**

Sekretär-Kassier, Schweizer, 22 Jahre, 4 Sprachen sprechend, mit sämtlichen Bureauarbeiten vollständig vertraut, mit prima Referenzen, sucht passendes Engagement für sofort. Chiffre **718**

Sekretär-Kassier, Schweizer, 26 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle in erstkl. Haus, event. als Chef de réception, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **733**

Sekretär-Kassier-II. Empfangschef od. **Aide.** Schweizer, 28 Jahre, 3 Hauptsprachen, in sämtlichen Bureauarbeiten, Kassawesen, Buchführung und Réception gut bewandert, mit guten Referenzen, sucht Engagement. Chiffre **742**

Sekretär-Kassier oder **II. Empfangschef.** Schweizer, 25 Jahre, 3 Hauptsprachen, firm in der Hotelbuchführung, Kassawesen, sowie sämtl. Bureauarbeiten, mit guten Referenzen und Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder später. Offerten an Marcel Strambi, Bevaix (Neuchâtel). 640

Sekretär (I.)-Kassier-Chef de réception, Schweizer, 33 Jahre, kaufm. tüchtig gebildet, 3 Hauptsprachen perfekt, präsentable Erscheinung, sucht Winter- oder vorzugsweise Jahresengagement. Vorzügliche Zeugnisse erster kaufm. Firmen und Hotels. Gefl. Offerten von Hotels I. Ranges erbeten sub Z. N. 21438 an Rudolf Mosse, Zürich. 481 (1712)

Sekretär-Stütze des Prinzipals, Schweizer, 25 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit Journal und Kasse bestens vertraut, sowie in der Réception gut bewandert, sucht passendes Engagement. Gute Referenzen. Chiffre **484**

Sekretär-Volontär, Schweizer, 20 Jahre, deutsch u. franz. in Wort und Schrift, mit guten Vorkenntnissen der englischen und italienischen Sprache, sowie in Buchführung und Maschinenschreiben, sucht Stelle. Chiffre **735**

Sekretär-Volontär, Deutscher, vertraut mit Buchführung, Kontrollwesen, Schreibmaschine, gewandt im Umgang, kaufm. vorgebildet, franz. u. deutsch, sucht Stelle für sofort oder später. Bescheidene Gehaltsansprüche. Gefl. Offerten unter Y 5304 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne. 861

Sekretär-Volontär. Junger Mann aus gutem Hause, mit Gymnasialbildung, sucht Posten als Sekretär-Volontär in grösserem Hotel. Spricht deutsch, etwas franz. und englisch, ist seit 1. April in einer Hotelfachschule und gedenkt daselbst bis 1. Januar zu bleiben. Service und Küche schon praktisch mitgemacht. Eintritt Mitte Januar oder Anfang Februar. Franz. Schweiz oder Frankreich bevorzugt. Chiffre **714**

Sekretärin, sprachenkundig, selbständig arbeitend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **768**

Sekretärin, kaufm. gebildet, drei Hauptsprachen, exakt im Journal und Kassawesen, sowie in der Réception ziemlich bewandert, sucht passendes Engagement. Gute Referenzen. Ch. **760**

Sekretärin wünscht Engagement für die Wintersaison, event. für das ganze Jahr. Chiffre **667**

Sekretärin, mit kaufmännischer Bildung, der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, firm in Journal und Kassawesen, sucht Winterengagement, eventuell Jahresstelle. Chiffre **674**

Sekretärin-Kassierin, sprachenkundig, auch mit Réception vertraut, seit mehreren Jahren in gleichem Etablissement tätig, sucht sich zu verändern. Würde event. auch andere Pflichten mitübernehmen. Jahresstelle in mittelgrossem Hotel der franz. oder italien. Schweiz bevorzugt. Chiffre **344**

Sekretärin-Kassierin. Tüchtige Hoteliersstochter, welche eine Hotelfachschule absolviert hat, vier Sprachen und Buchhaltung beherrscht, sucht Engagement als Sekretärin-Kassierin in gutem Hotel. Beste Referenzen. Chiffre **326**

Sekretärin-Volontärin. Junge Tochter, aus guter Familie, mit Kenntnissen der deutschen und französischen Sprache und amerikanischen Buchführung, sucht Stelle als Sekretärvolontärin auf kommende Saison. Chiffre **583**

Salle & Restaurant.

Barman, recommandé, désire engagement. Chiffre **638**

Buffetdame. Gut empfohlene, sprachenkundige Tochter sucht Stelle als Buffetdame in erstes Haus. Eintritt nach Belieben. Chiffre **568**

Buffetdame. Wirtstochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Buffetdame (Anfängerin), in gutes Haus. Gefl. Offerten an O. B. 20, poste restante Matten bei Interlaken. 704

Chef de rang, 26 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement. A. Walk, Hürbel (O.-A. Biberach), Württemberg. 585

Maître d'hôtel, 38 ans, Suisse français, parlant anglais et allemand, ayant travaillé dans des maisons de premier ordre, très bien recommandé, cherche place de suite à l'année ou pour la saison. Exellentes références. Chiffre **750**

Oberkellner, 27 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, im Service und der Buchführung durchaus bewandert, gegenwärtig in Luzern tätig, sucht Stelle, event. als Restaurant- oder Zimmerkellner. Chiffre **172**

Oberkellner, Schweizer, sprachenkundig, tüchtig und zuverlässig, mit Bureauarbeit vertraut, sucht auf kommenden Winter Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **607**

Oberkellner, Bündner, ledig, 30 Jahre, sehr solid, ruhiger Charakter, der Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Beste Referenzen. Chiffre **596**

Oberkellner, Schweizer, sprachenkundig, tüchtig und seriös, mit dem Journal vertraut, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre **769**

Oberkellner-Sekretär, Schweizer, in allen Bureauarbeiten bestens bewandert, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle auf kommende Wintersaison, im In- oder Ausland. Chiffre **650**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, im Hotelfach durchaus tüchtig, energisch, sprachenkundig, den Service gut zu leiten verstehend, mit prima Referenzen, wünscht passendes Engagement. Chiffre **749**

Obersaaltochter. Tochter, gesetzten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, wünscht passendes Engagement, sei es als Obersaaltochter oder Stütze der Hausfrau. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **685**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, selbständig u. gewandt im Service, wünscht passende Stelle für die Wintersaison. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an: E. Schweizer, Bergli-Kurnau (Kt. Zürich). 691

Obersaaltochter, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, im Hotelfach durchaus bewandert, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement auf den Winter. Chiffre **570**

Obersaaltochter, 3 Hauptsprachen sprechend, selbständig und absolut zuverlässig im erstklassigen Service, gewandt im Verkehr, Hotelbuchführung und Rundschrift, mit besten Zeugnissen, sucht gleiche Stelle in mittelgrosses Haus für Wintersaison. Chiffre **665**

Restaurationstochter, seriöse, deutsch und franz. sprechend, im Service sehr gut bewandert, sucht passende Stelle als Restaurationstochter. Gute Zeugnisse und Photo z. D. Ch. **720**

Restaurationstochter, der vier Hauptsprachen mächtig, tüchtig im Service, sucht passendes Engagement für die Wintersaison. Gefl. Offerten an C. K. 186, postlagernd Postfiliale Neu-Solothurn. 627

Restaurationstochter, 3 Sprachen, servicekundig, sucht Stelle in erstkl. Konditorei oder Restaurant. Chiffre **631**

Restaurationstochter, tüchtige, selbständige, 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für die Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **692**

Saalkellner. Gut empfohlener junger Mann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle nach der franz. Riviera oder der franz. Schweiz, als Saalkellner oder Bureauvolontär. Chiffre **651**

Saalkellner, 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle per sofort oder später, unter bescheidenen Ansprüchen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **642**

Saaltochter (I.), tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle, event. als alleinige, in gutes Haus. Prima Zeugnisse. Ch. **727**

Saaltochter. Junge, kräftige Tochter sucht Stelle als Saaltochter in grösseres Hotel für die Wintersaison. Zeugnis über absolvierten Saallehrkurs zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. V. 21796 an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. 1749 487

Saaltochter, tüchtige, der drei Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Haus als erste oder für allein. Event. auch in gutes Restaurant. Chiffre **702**

Saaltochter, aus guter Familie, deutsch und franz. sprechend, im Saal- und Restaurantservice durchaus bewandert, sucht Stelle als selbständige Saaltochter, in gutgehendes Passantenhotel. Chiffre **637**

Saaltochter, junge, der 3 Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle auf Anfang November, in besseres Hotel. Engadin bevorzugt. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **632**

Saaltochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht selbständ. Posten in gutes Passantenhotel, auf 1. November. Offerten an C. N. 1712, postlagernd St. Moritz-Dorf. 633

Saaltochter (I.) Junge Tochter, deutsch, französisch, sowie auch etwas englisch sprechend, mit guten Kenntnissen in der Hotelbranche, sucht passendes Engagement als I. oder II. Saaltochter. Chiffre **666**

Saalvolontär, junger, der gegenwärtig in der Internationalen Hotelschule einen kompletten Kursus besucht und Gelegenheit hat, den Service praktisch zu erlernen, sucht Stelle auf Weihnachten oder später. Chiffre **765**

Serviertochter, selbständig, tüchtig und sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre **755**

Serviertochter, gesetzte Person, im Wirtschaftswesen tüchtig und bewandert, mit Sprachkenntnissen, sucht irgend selbständigen Posten für Saison oder Jahr. Chiffre **757**

Serviertochter. Wirtstochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Saal- oder Serviertochter in gutes Haus. Gefl. Offerten an O. B. 20, poste restante Matten bei Interlaken. 705

Serviertochter. Junge, seriöse Tochter, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, wünscht Stelle in besseres Restaurant, für den Saalservice. Chiffre **713**

Serviertochter, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht baldigst Stelle in Restaurant oder Tea Room. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **734**

Serviertochter. Fräulein sucht Stelle zum Servieren für Saal oder Restaurant zu baldigem Eintritt. Spricht deutsch und französisch. Gute Zeugnisse. Chiffre **737**

Serviertochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Restaurant, wenn möglich ins Engadin. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **669**

Serviertochter, tüchtige, sucht Stelle in gutes Restaurant. Chiffre **641**

Cuisine & Office.

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Koch, gelernter Pâtissier, sucht Stelle in gutes Haus als Aide, für sofort oder 1. November, in Saison- oder Jahresgeschäft. Berner Oberland, Engadin oder franz. Schweiz. Offerten mit Gehaltsangabe an W. Leuenberger, Lorrainestrasse 32, Bern. 634

Aide de cuisine, 19 ans, muni de bons certificats, cherche place de commis en brigade, si possible dans maison de premier ordre. Prétentions modestes. Chiffre **726**

Aide de cuisine. Junger Koch, in der franz. und englischen Küche bewandert, sucht Stelle als Aide oder Commis in besseres Haus. Prima Zeugnisse. Gefl. Offerten an P. Rickli, Oetlingerstrasse 70, Basel. 709

Aide de cuisine oder **Commis** sucht Stelle für sofort, zur weiteren Ausbildung. H. Burger, Aarbergergasse 8 (Kaffeehalle), Bern. 860 (He 8223 Y)

Aide oder **Commis.** Junger Koch sucht Stelle als Aide oder Commis in grossem Hause. Franz. Schweiz oder Süden bevorzugt. Eintritt nach Wunsch. Chiffre **625**

Aide-Officegouvernante. Tochter, gesetzten Alters, bis jetzt als Saaltochter tätig, wünscht sich in grossem Hotel als Office-Economatgouvernante auszubilden. Bevorzugt Genfersee oder Riviera. Eintritt 15—30 November. Chiffre **697**

Aide de cuisine-Pâtisier, 20 Jahre alt, in der Pâtisserie sowie Küche gut bewandert, sucht Stelle per 1. November nach Frankreich oder der franz. Schweiz, zwecks Erlernung der Sprache. Chiffre **381**

Casserolier, welcher schon längere Zeit in erstklassigen Hotels tätig war, sucht Stelle in besseres Hotel. Gute Zeugnisse. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre **680**

Casserolier. Jeune homme, 22 ans, parlant français, cherche place comme casserolier, pour la saison d'hiver. Certificats et photo à disposition. Chiffre **707**

Casserolier, tüchtig und fleissig, bestens empfohlen, sucht Stelle in gutes Hotel. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gute Zeugnisse. Chiffre **624**

Chef de cuisine, occupant en été place dans grand établissement et muni de meilleures certificats et références, cherche place pour l'hiver, dans maison de prem. ordre. Ch. **222**

Chef de cuisine, Français, 37 ans, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. Sérieuses références. Chiffre **474**

Chef de cuisine, 39 ans, sérieux et sobre, ayant travaillé dans la Riviera, Suisse et Allemagne pendant plusieurs saisons consécutives, cherche place de chef pour la saison ou si possible à l'année, dans bonne maison. Excellentes références. Actuellement libre. Chiffre **520**

Chef de cuisine, 30 ans, très économe, cherche place pour le 1er novembre. Références à disposition. Chiffre **528**

Chef de cuisine, jüngerer, tüchtiger, mit besten Empfehlungen, auch in den Entremets bewandert, sucht Stelle auf 1. oder 15. November, in feiner Pension oder Hotel. Chiffre **532**

Chef de cuisine, connaissant aussi la pâtisserie, muni de bonnes références, cherche place dans hôtel-pension, pour de suite ou époque à convenir. Chiffre **703**

Chef de cuisine, 32 Jahre, Schweizer, tüchtig und erfahren in Table d'hôte sowie Restauration, nüchtern, ruhiger Arbeiter, mit besten Referenzen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle, event. für allein. Chiffre **754**

Chef de cuisine, tüchtig, solid und sparsam, ruhiger Mann gesetzten Alters, auch in der Diätküche gründlich erfahren, mit prima Empfehlungen aus ersten Häusern, sucht dauernde oder Wintersaisonstelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre **751**

Chef de cuisine, Français, 30 ans, muni d'excellentes références, désire place à l'année dans hôtel de premier ordre. Adresser offres sous chiffre A. N. 542 à Rudolf Mosse, Montreux. (Zag. M. 542) 490

Chef de cuisine, avec très bons certificats, cherche place pour l'hiver dans bonne maison. Chiffre **683**

Chefköchin, tüchtige, in Table d'hôte sowohl als Restaurationsservice und Süsspeisen bewandert, wünscht Stelle zu baldigem Eintritt in grösserem Hause. Chiffre **772**

Commis oder **Aide.** Junger Koch, mit prima Lehrzeugnis, sucht per sofort Stelle als Commis in grosses Haus, am liebsten in die französische Schweiz. Chiffre **776**

Cuisinier, 23 ans, Suisse, connaissant toutes les branches, ainsi que le régime du Docteur Combe, cherche engagement à l'année, dans hôtel ou restaurant, event. place de cuisine. Certificats à disposition. Chiffre **623**

Economatgouvernante, erfahrene, sucht Stelle. Chiffre **773**

Gouvernante d'économat, un peu débutante, cherche place pour de suite ou pour la saison d'hiver. Bonnes références. Chiffre **771**

Gouvernante d'économat (ou office-économat), expérimentée, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année. Chiffre **541**

Koch, 26 Jahre, tüchtig und zuverlässig, gelernter Konditor, sucht per sofort passende Stelle. Gefl. Offerten an A. Arnold, Hauptpostlagernd, Zürich. 644

Koch, 22 Jahre, mit prima Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht passende Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Oberten an Jakob Häfner, Koch, Kemptpal (Zürich). 716

Kochlehrling. Kräftiger Jüngling sucht baldigst Kochlehrstelle in gutem Hause. Offerten erbeten an: H. Cotter, zum Löwen, Münsingen (Kanton Bern.) 738

Kochlehrtochter, jüngere, fleissige, seit 6 Monaten in erstkl. Hotel in Baden mit Erfolg tätig, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle, event. als Volontärin oder Aide, für Mitte Dezember oder Anfang Januar. Gefl. Offerten mit Bedingungen an Frau Pfarrer Burkart, Lenzburg. 729

Kochvolontär. Junger Koch, 18 Jahre, gelernter Pâtissier, welcher im Dezember seine zweijährige Kochlehre beenden wird und im Fache gut geschult ist, sucht auf diesen Zeitpunkt Stelle als Volontär, in Hotel I. Ranges. Chiffre **628**

Küchenchef, 29 Jahre, Elsässer, äusserst energisch und präsentabel, langjähriger Saucier erstkl. Häuser, seit einigen Saisons in erstkl. Hotels als Chef mit bestem Erfolge tätig, sucht Frühjahr- oder Sommerengagement. Chiffre **761**

Küchenchef, Abstinent, 30 Jahre, sparsam u. gewissenhaft, selbständiger Arbeiter, mit prima Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle, event. dauernden Sommer- und Winterposten, für sofort oder später. Gehaltsangabe erbeten. Chiffre **746**

Officegouvernante. Im Hotelwesen erfahrene Tochter sucht Stelle als Gouvernante für Office, auf 15. Nov. event. früher. Chiffre **677**

Office- oder Etagengouvernante, junge, energisch und fachkundig, sucht Engagement, event. als Stütze der Hausfrau. Erstkl. Zeugnisse und Referenzen. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre **540**

Office-Küchengouvernante, deutsch u. franz. sprechend, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre **Z. D. 20979** an **Rudolf Mosse, Zürich.** 484 (1724)

Pâtissier, tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle im In- oder Ausland. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **775**

Pâtissier, Schweizer, mit prima Zeugnissen, sucht baldiges Engagement nach dem Süden oder auch Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. G. 21382** an **Rudolf Mosse, Zürich.** 477 (1704)

Pâtissier, 23 Jahre, sucht Engagement auf 15. November oder nach Uebereinkunft, in mittleres Haus als allein oder in grösseres Hotel als Aide-Pâtissier. Prima Zeugnisse. Chiffre **361**

Pâtissier-Entremetier, tüchtig, im Besitze guter Zeugnisse, sucht baldiges Engagement, event. für die Wintersaison. Chiffre **743**

Etage & Lingerie.

Chef d'étage, Schweizer, 3 Hauptsprachen, mit prima Zeugnissen aller Art, sucht Stelle. Schweiz oder Ausland. Ch **660**

Etagengouvernante sucht Stelle auf kommende Saison, in besseres Hotel im Tessin oder Engadin. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre **Tc 2327 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 857

Etagenportier sucht Stelle in grosses, oder in kleineres Hotel oder Villa als alleiniger Portier. Spricht 3 Sprachen und besitzt Zeugnisse über langjährige Dienstzeit in Hotel ersten Ranges. Eintritt vom 25. November an. Chiffre **626**

Etagenportier sucht Winter- oder Jahresstelle. Eintritt so bald wie möglich. Zeugnisabschriften und Photo zu Diensten. Chiffre **646**

Etagenportier, durchaus tüchtig und erfahren, sprachenkundig und solid, sucht Stelle auf 1. oder Mitte November, in Jahresgeschäft der Schweiz oder für die Wintersaison nach der italien. oder franz. Riviera. Beste Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **620**

Etagenportier. Junger Mann, Schweizer, mit guten Zeugnissen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Etagenportier, Hausbursche oder ähnliches. Offerten an **Jean Meier, Tegerfelden** (Aargau). 684

Etagenportier, 25 Jahre, sprachenkundig, wünscht für sofort oder später Jahres- oder Saisonstelle. Gute Referenzen. Chiffre **700**

Femme de chambre cherche place pour saison ou à l'année. Bonnes références. Adresser les offres à **Frida Hofmann,** Hegauerstrasse 45, **Singen,** Hohentwiel (Bade). 744

Glätterin, tüchtige, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt. Chiffre **756**

Glätterin, tüchtige, selbständige, sucht baldmöglichst Stelle in gutes Hotel. Süden bevorzugt. Chiffre **686**

Gouvernante d'étage, très capable, parlant bien l'anglais, le français et l'allemand, désire engagement pour la saison dans un hôtel de 1er ordre. Bonnes références. Offres sous chiffre **U 3199 Lz** à **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 792

Hotelwäscherin, tüchtige, mit Maschinen vertraut und mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle. **Zürich 1,** Niederdorfstrasse 3, I. Stock. (486)

Laveur, Italien, très capable, sachant travailler à la main et à la machine, parlant aussi le français et l'allemand, cherche place dans hôtel ou grande blanchisserie. Chiffre **652**

Laveur, avec bons certificats, lavant à la main et à la machine, cherche place dans bon hôtel. Ecrire: **Louis Crippa,** Via Privata Soardi 4, **Greco-Milan** (Italie). 711

Lingère (I.), im Hotelfach tüchtig und geübt, sucht Engagement auf Anfang oder Mitte Dezember. Chiffre **728**

Lingère (I.) oder Zimmermädchen, mit gutem Zeugnis aus erstkl. Haus, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **712**

Lingère (I.), gelernte Weissnäherin, sucht in gutem Hotel passende Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre **732**

Lingère (I.), tüchtige, sucht passendes Engagement; auch für allein. Chiffre **752**

Lingère (I.) sucht Stelle in grösseres Hotel der franz. Schweiz. Jahresgeschäft bevorzugt. Eintritt im Januar 1914. Beste Zeugnisse aus erstklassigen Häusern zu Diensten. Chiffre **747**

Lingère. Einfache Tochter ges. Alters, sehr gewandt im Nähen, Flicken, Glätten, Maschinenstopfen, sucht Stelle als Lingère. Gute Zeugnisse. Chiffre **715**

Lingère (II) sucht Engagement in grösseres Hotel der franz. Schweiz. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt im Januar. Beste Zeugnisse aus erstkl. Häusern zu Diensten. Chiffre **748**

Lingère (I.), in allen Zweigen der Hotellingerie durchaus erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **762**

Lingère. Junge Frau, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle nach Nizza. Ist selbständige Weissnäherin und mit dem Hotelfache vertraut. Prima Zeugnisse. Chiffre **553**

Oberglätterin, tüchtig und selbständig, sucht Stelle in erstklassiges Hotel. Prima Zeugnisse zu Diensten. Ch. **763**

Zimmermädchen, sprachenkundiges, sucht Stelle. Wintersporthotel bevorzugt. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten an: Fräulein **A. Hauser,** Hotel Victoria, **Lugano.** (676)

Zimmermädchen, gewandtes, mit mehrjährigen Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht Stelle auf Dezember. Schweiz bevorzugt. Chiffre **710**

Zimmermädchen, gewandes, welches deutsch, französisch und italienisch spricht, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **737**

Zimmermädchen (Anfängerin). Schweizerin, 19 Jahre, sucht Stelle, wo es Gelegenheit hätte, sich als Zimmermädchen gründlich auszubilden. Eintritt nach Belieben. Chiffre **721**

Zimmermädchen, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, im Service tüchtig, sucht Stelle für Saison oder ganzes Jahr. Chiffre **780**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Engagement für sofort, am liebsten nach der franz. Schweiz. Chiffre **730**

Zimmermädchen, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in nur erstkl. Hotel. Eintritt nach Belieben. Chiffre **670**

Zimmermädchen, tüchtiges starkes, gesetzten Alters, sucht Stelle für die Herrschaft oder das Personal, mit Hilfe für Fremdenzimmer. Würde eventuell auch in kleinerer Pension oder eine Lingerie Platz annehmen. Am liebsten für sofort. Chiffre **688**

Zimmermädchen, 23 Jahre alt, deutsch und französisch, sucht Stelle für sofort. Chiffre **615**

Zimmermädchen (Schweizerin), tüchtiges, 25 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in nur erstklassiges Hotel. Prima Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Ch. **617**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, gewandt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **556**

Concierge. Junger Schweizer, sprachenkundig, präsentabel, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Engagement für den Winter als Concierge eventuell Conducteur. Chiffre **664**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 28 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stelle für den Winter. Chiffre **643**

Concierge-Conducteur, welcher mehrere Jahre in einem grossen Hotel I. Ranges tätig war und mit besten Zeugnissen versehen ist, sucht Engagement. Chiffre **673**

Concierge-Conducteur, 35 ans, 4 langues principales encore en place depuis 8 ans, cherche place, event. comme liftier, pour décembre ou janvier. Ecrire: **L. S. G., poste restante Genève.** 767

Concierge-Conducteur, 35 Jahre, 3 Hauptsprachen, sucht Stelle für die Wintersaison, im In- oder Ausland. Zeugnisse aus erstkl. Häusern. Chiffre **706**

Conducteur, 26 Jahre, sucht passende Stelle für den Winter; vier Hauptsprachen. Zeugnisse zu Diensten. Würde auch als Liftier gehen. Offerten an: **F. Riniker, Habsburg,** Aargau. (671)

Conducteur, Schweizer, tüchtiger, gewissenhafter, seriöser, nüchterner, seriöser und sprachenkundiger Mann, sucht Engagement event. auch als Concierge-Conducteur oder Nachtportier. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **458**

Conducteur, tüchtiger, sprachenkundiger, sucht Engagement auf kommende Wintersaison. Würde event. auch Stelle als Portier-Conducteur versehen. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse und Photo zur Verfügung. Chiffre **614**

Liftier, tüchtiger, mit gutem Charakter und angehm. Aeussern, 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Saisonstelle. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **708**

Liftier, Deutschschweizer, 21 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Postman. Eintritt nach Uebereinkunft. Beste Referenzen. Chiffre **745**

Liftier-Concierge, 30 ans, sérieux, 4 langues, cherche place, évent comme conducteur, dans bonne maison. Certificats de premier ordre. Chiffre **723**

Liftier oder **Chasseur,** 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Wintersaison. Chiffre **774**

Liftier oder **Chasseur** sucht Stelle zu sofortigem Eintritt in grosses Hotel. Sekundarschulbildung. Abgangszeugnis vorhanden. Chiffre **668**

Liftier oder **Conducteur,** 21 Jahre, perfekt deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Winterstelle. Ch. **672**

Liftier-Commissionär, 18 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf kommenden Winter, event. auch für ähnlichen Posten. Chiffre **698**

Liftier oder **Etagenportier,** junger Schweizer, deutsch und franz., mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre **725**

Nachtportier, 3 Hauptsprachen mächtig, sucht passende Stelle für die Wintersaison. Chiffre **647**

Portier, 22 Jahre, tüchtig und willig in allen vorkommenden Arbeiten, sucht per Mitte oder Ende November Stelle in der franz. Schweiz oder Frankreich, wo er Gelegenheit hätte, franz. zu lernen. Würde auch Stelle als Officebursche annehmen. Ch. **722**

Portier, 23 Jahre, sprachenkundig, in ungekündigter Stelle, sucht Engagement als Conducteur oder Liftier, Liftier-Concierge event. gute Etagenportierstelle. Graubünden bevorzugt. Chiffre **658**

Portier, 24 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf kommenden Winter. Gute Zeugnisse. Chiffre **533**

Portier (I.)-Conducteur, sucht Saison- od. Jahresstelle als solcher, eventuell auch als Nacht- oder Etagenportier. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **648**

Bains, Cave & Jardin.

Bademeister-Masseur-Krankenpfleger, tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle in besserem Haus. Gefl. Offerten unter **F. F. 4561** an **Rudolf Mosse, Freiburg in Baden.** 473 (1667)

Caviste, très recommandé, connaissant la fabrication des eaux minérales, cherche engagement dans grand hôtel. Références de premier ordre. Chiffre **777**

Gärtner (I.), ledig, ges. Alters, in allen Branchen tüchtig, in grösseren Häusern der Schweiz und der Riviera tätig gewesen, sucht Stelle per sofort oder später. Chiffre **770**

Gärtner, 31 Jahre, Deutscher, ledig, seit 4 Jahren in Italien, tüchtig in seinem Fach, sucht Stelle. Süden bevorzugt. Eintritt event. 15. Januar. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an **L. Giardiniere, poste restante Sta. Margherita** (Ligure), Italia. 621

Garçon jardinier cherche place pour le 1er novembre. Chiffre **636**

Kellermeister (Küfer), 29 Jahre, tüchtig, solid und zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Stelle im In- oder Auslande. Chiffre **740**

Divers

Gouvernante (Anfängerin). Tochter, gesetzten Alters, im Hotelfach bewandert, sucht Anfangsstelle als Gouvernante, Stütze der Hausfrau oder als Buffetdame. Chiffre **736**

Gouvernante, deutsch, französisch und perfekt englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **731**

Heizer-Maschinist, tüchtig und solid, mit allen Reparaturen vertraut, Hoch- u. Niederdruckkesselanlage, Hotel-Maschinerie, sowie in grösseren Wäschereianlagen bestens bewandert, sucht Stelle in grösseres Hotel oder Anstalt. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre **Rc. 7941 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 851

Maler, tüchtiger, fachkundiger, sucht für die Wintermonate Stelle in einem Hotel zur Ausführung sämtlicher in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Offerten erbeten unter Chiffre **Nc 8191 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 858

Ménage (Suisse), causant les langues, cherche place comme valet et femme de chambre. Références de premier ordre. Chiffre **693**

Möbelpolierer (Spezialist) und Beizer auf moderne Farben, empfiehlt sich für Hotels u. bessere Privathäuser ins Kundenhaus zum Aufpolieren und Auffrischen jeder Art reparaturbedürftiger Möbel. Prima Referenzen. Gefl. Offert. erbeten an **P. Walthard, Kilchberg** b. Zürich. 630

Schreiner, mit eigenem Werkzeug, solider Arbeiter, mit allen im Hotel vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht für sofort Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre **717**

Stütze der Hausfrau. Fräulein, Ende 20, deutsch und französisch sprechend, im Saalservice und Office bewandert, während mehreren Saisons im gleichen Geschäft tätig, sucht baldmöglichst Stelle als Stütze der Hausfrau in nur grösserem Hotel. Jahresgeschäft bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **738**

Stütze der Hausfrau. Junge Hotelierstochter, deutsch, französ. und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel (französ. Schweiz bevorzugt) als Stütze der Hausfrau oder Etagen-aidegouvernante. Eintritt nach Belieben. Chiff. **655**

Volontär. Junger Deutscher, stattliche Erscheinung, perfekter Restaurateur und Cafetier, sucht zur gründlichen Ausbildung im Hotelwesen Volontärstelle gegen mässige Vergütung. Gelegenheit zur Vervollkommnung in der französischen Sprache erwünscht. Gefl. Offerten an **Ernst Dehmel, Moltkestrasse 14 III, Landsberg a. W.** 338

Avis. Die Einsender von Bewerbungsschreiben werden hiemit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten keine Originalzeugnisse beizufügen. Antwortmarken, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vorteilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, lose angeheftet. Der Portoersparnis halber und um der Expedition den Versand der Offerten zu erleichtern, empfiehlt es sich, unaufgezogene Visit- oder Mignon-Photographien zu verwenden.

Avis. Um unliebsame Verwechslungen, Reklamationen und Verspätungen zu vermeiden, ersuchen wir, bei Offerten die **genaue Angabe** der Chiffre-Nummer nicht zu unterlassen.

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einsendet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Postmarken	**Les timbres-poste**
werden als Zahlung nicht angenommen.	ne sont pas acceptés en paiement.
Zahlungen in der Schweiz kostenfrei, per Postcheck an: Postcheck-Conto V 85.	**Paiements en Suisse** sans frais, par chèque postal sur le compte de chèques postaux V 85.
Zahlungen im Ausland per Mandat.	**Paiements à l'étranger** par mandat.

An unsere verehrl. Abonnenten.

Um Verspätungen und Beschwerden über unrichtige Zustellung des Blattes zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, Adressenänderungen bis spätestens Freitag Mittag zur Kenntnis der Expedition zu bringen. Später einlaufende Aenderungen können für die nächste Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

KAUFMANN

24 Jahre alt, mit langjähriger Tätigkeit in Paris, Algerien u. England, sprachenkundig, zuverlässig u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt sucht, Stelle als (1734)

Hotel-Sekretär

oder ähnliche Beschäftigung in grösserem Hotel.

Offerten unter Chiffre **Z. K. 21585** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Rideaux Tous les Genres **F. Stäheli & Co St. Gallen**

Direktion

sucht für Frühjahr 1914

tüchtiger, energischer Oberkellner, seit langen Jahren in einem feinen u. grossen Hotel des Oberengadin tätig, mit einer ebenso tüchtigen Frau zur Seite, langjährige Gouvernante, beiderseits nur langjährige und prima Referenzen.

Offerte erbitte unter **Z. J. 21459** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1707)

Zu verkaufen

wegen Umbau ein ganz vorzügliches Morgenthaler

Billard

mit Zubehör und prima Elfenbein-Kugeln, sowie (1740)

Bier-Buffet

mit Liqueurschrank und Etagèren, alles noch ziemlich neu.

Zu erfragen unter **Postfach 12697, Luzern.**

Zeugnis-Abschriften in allen Sprachen feinste und billigste Ausführ. auf dünnem Papier, Maschinenschrift, **sofort,** sowie **Photos für Offerten etc.** nach jedem Bilde: 20 Stück Fr. 1,25, 50 Stück Fr. 2.50, 4×6 cm., durch **G. Kathrein,** Schrennengasse 26, **Zürich III.** (779)

„Dornröschen"

Hygienische Servietten-Hülse.

Ueberall eingeführt und glänzend bewährt.

Niederlagen weist nach: **Cartonnagenfabrik Wächtersbach.** (1758)

Hoteldirektor

Tüchtiger, routinierter Fachmann, derzeit als solcher eines vornehmen erstklassigen Hotels der Schweiz tätig, **sucht analogen Posten für Winter,** oder Jahresstelle. Prima Referenzen. — Offerten unter Chiffre **B. H. 193** an **Rudolf Mosse, Basel** erbeten. (Zag B 193) Mg.

Für tüchtigen

Hotelfachmann

bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit durch (1697)

Kauf, event. Pacht oder Beteiligung

eines altbekannten Hotels mit Restaurant an hervorragendster Lage der neueröffneten Lötschbergbahn eine glänzende Existenz zu gründen. — Offerten unter Chiffre **L. 8008 Y.** an **Haasenstein & Vogler, Bern** zu richten.

Direktion sucht

ein im Hotelfach durchaus bewanderter Hotelier, Mitte 30 ger, Besitzer eines eigenen Geschäftes, am liebsten an der Riviera oder Italien.

Offerten unter Chiffre **B. K. 1066** an Rudolf Mosse, Basel. (Zag. B. 1066) Mg.

Verbindung

(1569) mit

Hotels und Pensionen der Schweiz

sucht zwecks Vereinbarung von Abkommen betr. Ferien-Aufenthalt für seine Mitglieder ein grösserer Verband von schweiz. Privatbeamten. Interessenten belieben sich unter Chiffre **Z. G. 2329** an **Rudolf Mosse, St. Gallen** zu wenden.

Brotabfälle

kauft stets (4)

Geflügelhof Waldeck

Walchwil a. Zugersee.

WANDSCHMUCK FÜR HOTELS

REFERENZEN U. AUSWAHLSENDUNG JEDERZEIT

KUNSTSALON WOLFSBERG

BEDERSTR. 109 ZÜRICH II

Koch-Lehrstelle gesucht (1747)

per sofort für intelligenten Knaben (Wiener), in Hotel oder grösseres Restaurant. Zürich bevorzugt. (1747)

Offerten sub **Z. V. 21746** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Hotel-Direktion.

Bündner, tüchtiger Fachmann, sehr solid, 42 Jahre alt, mit ebenso tüchtiger Frau, momentan noch Inhaber eines Hotels, welches seit Jahren mit bestem Erfolg geleitet wurde, wünscht

Hotel-Direktion eventuell Pacht

auf Frühjahr — am liebsten in Graubünden — zu übernehmen. Jahresstelle bevorzugt.

Offerten unter Chiffre **B. W. 1129** an **Rudolf Mosse, Basel.** (Zag. B. 1129) Mg.

HOTELIER.

Jüngerer, durchaus erfahrener Fachmann wünscht über den Winter passende Beschäftigung in Bureau von grösserem Etablissement bei bescheidenen Ansprüchen.

Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **B. X. 1103** an **Rudolf Mosse, Basel.** (Zag B. 1103.) Mg.

Zu verkaufen

auf grossem **Fremdenplatze** des Berner Oberlandes eine

Gasthof-Besitzung

enthaltend **2 Gaststuben, 15 Fremdenzimmer, Stallungen, Remise** etc. etc.

Das Geschäft ist eines der ältesten auf betreffendem Platze. Kaufpreis **Fr. 90,000,** Anzahlung **Fr. 8–10,000.**

Nähere Auskunft erteilen **F. Wegmüller & V. Gyger,** Notare, **Thun.** (1725)

Hôtel de 1er ordre à Lucerne

cherche

Chef-Tapissier

ayant déjà travaillé, si possible, en France. Adresser les offres, avec photographie et copies de certificats, sous chiffre **Z. A. 21426** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Zurich.** 1716 Mg.

Gebildetes Fräulein,

aus gutem Hause, ernsten Charakters, sehr energisch, perf. in Buchführung, Kassa, Stenographie und Maschinenschreiben, mit franz. und engl. Sprachkenntnissen. (1752)

sucht Posten als

Privat-Sekretärin

in franz. Schweiz. — Offerten unter **N. K. 2619** an **Rud. Mosse, Nürnberg.**

(1680)

Sekretär

23 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, schon in erstklassigen Häusern als Sekretär tätig gewesen, gegenwärtig einen Vertrauensposten bekleidend,

sucht Stelle

wo er sich spez. neben dem Prinzipal od. Direktor vollständig ausbilden könnte.

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. R. 21292** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** (1700)

Erstkl. Salon-Orchester (5-7 Mann) (1733)

sucht Winter-Engagement.

Gefl. Offerten unter Chiffre **Bc. 8055 Y.** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**